

**Allgemeines Aktionskonzept
2025**

SEAJ Butzeschlass

„Unser Auftrag ist es, alle Kinder in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit zu begleiten, zu unterstützen und zu stärken, so dass diese nach ihren Bedürfnissen und Interessen in vielfältigen, altersangepassten und arrangierten Lernsituationen bestmöglich ihr Entwicklungspotenzial entfalten können. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu selbstverantwortlichen, selbstbestimmten und eigenständigen Menschen.“

Nr. Agrément: à définir

Name: SEAJ Butzeschlass

Adresse: 2, rue des Romain

L-2334 Senningerberg

Internetseite: www.croix-rouge.lu

IMPRESSUM

Autor: SEAJ Butzeschlass

Koordination: Stéphanie Juncker (Coordination qualité du Département ENF) / Qualité Innovation et Développement (QuID)

Datum der Genehmigung: à définir

Vielen Dank an das gesamte Team des Dienstes für seine Mithilfe.

Lieber Leser¹

Sie lesen gerade das pädagogische Konzept (Concept d'Action Général, **CAG**) des SEAJ Luxemburger Roten Kreuzes. Es stellt Zweck, Auftrag und die aktuelle pädagogische Praxis des SEAJ und wurde von den Fachkräften als eine verbindliche Vorgabe und Orientierung ihres pädagogischen Alltags ausgearbeitet.

Entwickelt wurde dieses Dokument vom Team des SEAJ und ihrem Fachberater der Abteilung für non-formale Bildung. Methodologisch begleitet wurde diese Entwicklungsarbeit von den Mitarbeitern des Dienstes Qualité, Innovation et Développement (QuID).

Alle Dienste des Luxemburger Roten Kreuzes, ob im sozialen-, medizinischen- oder im Erziehungs- und Bildungsbereich, verfügen über ein CAG oder arbeiten daran.

Das Team des SEAJ bietet den Kindern einen sicheren und förderlichen Raum, in dem sie spielen, lernen und wachsen können. Das CAG bildet das Fundament ihrer täglichen Arbeit und ist darauf ausgerichtet, jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung bestmöglich zu unterstützen. Das vorliegende pädagogische Konzept dient dazu, die Grundsätze und Ziele klar zu definieren und transparent zu machen. Es beschreibt die Methoden und Ansätze, mit denen gearbeitet wird und gibt einen Einblick in den Alltag des SEAJ, das sich an die lokalen Gegebenheiten der Kinder, die die Einrichtung besuchen, angepasst hat.

Das vorliegende pädagogische Konzept orientiert sich im Wesentlichen an drei Grundsatztexten: Es bricht das Mission Statement des Luxemburger Roten Kreuzes auf die besondere Situation einer Einrichtung der non-formalen Bildung herab. Weiterhin fußt es auf dessen pädagogischen Konzept „Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder von 0-12 Jahren“ aus dem Jahr 2013. Schließlich berücksichtigt es den nationalen Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter des Ministeriums für Bildung, Kinder und Jugend.

Die Direktion dankt den Autoren für ihre engagierte Mitarbeit an diesem Dokument und beglückwünscht sie zu dem nun vorliegenden Resultat, das einen echten Leitfaden für die tägliche Arbeit darstellt.

Véronique Schmit

in Zusammenarbeit mit dem Team der pädagogischen Qualitätsentwicklung
der Abteilung für non-formale Bildung des Luxemburger Rotes Kreuzes

¹ Im Interesse der Lesbarkeit wird auf geschlechtsbezogene Formulierungen verzichtet. Selbstverständlich sind immer alle Geschlechter gemeint, auch wenn explizit nur eines der Geschlechter angesprochen wird.

Allgemeiner Überblick



Mission

Das pädagogische Team der SEAJ Butzeschlass sieht es als seine zentrale Aufgabe, die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Ein strukturierter Tagesablauf hilft den Kindern, sich im Alltag zu orientieren und vermittelt ihnen Sicherheit. Gleichzeitig bietet das Team ihnen eine Vielzahl an abwechslungsreichen Aktivitäten wie z.B. Airtramp, Schwimmbadbesuche, Bauernhofausflüge, Waldspaziergänge, vielfältige Spielbereiche im Gruppenraum, kreative Projekte, u.v.m. Dabei achtet das Team besonders auf die Freiwilligkeit und die aktive Mitbestimmung der Kinder. Ihre Partizipation steht im Zentrum unseres pädagogischen Handelns.

Das pädagogische Team schafft bewusst Räume und Gelegenheiten, in denen die Kinder

selbst tätig werden, Dinge ausprobieren und Erfahrungen sammeln können. So fördert das Team gezielt die Selbstständigkeit, die Autonomie und das entdeckende, forschende Lernen der Kinder.

Ein weiterer zentraler Baustein der pädagogischen Arbeit ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Ein regelmäßiger, offener Austausch ist unverzichtbar, um die Kinder optimal zu begleiten. Ebenso wichtig ist eine transparente und kontinuierliche Kommunikation innerhalb des pädagogischen Teams, um Informationen effizient weiterzugeben und gemeinsam auf aktuelle Bedürfnisse der Kinder reagieren zu können.

Nicht zuletzt ist es unser Ziel, für jedes Kind einen sicheren und geborgenen Ort zu schaffen, an dem es sich wohlfühlt und sich in

seinem eigenen Tempo bestmöglich entfalten kann.

Zielgruppe

Im SEAJ Butzeschlass werden Kinder im Alter von 3 Monaten bis 4 Jahren aufgenommen. Die Kinder, die in der Gemeinde leben, oder Eltern, die innerhalb der Gemeinde arbeiten, sowie alleinerziehende Eltern werden vorrangig aufgenommen, sobald Plätze zur Verfügung stehen. Die Pädagogen sehen das Kind als einzigartiges kompetentes Individuum, mit einer eigenen Vorgeschichte, eigenen Bedürfnissen, Wünschen, Interessen, Ängsten und eigenem Charakter. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand, den die Erzieher respektieren. Unser Ziel ist es jedem einzelnen Kind behilflich zu sein, seinen Rhythmus beim Entdecken, Entwickeln, Begleiten und Entfalten zu respektieren und zu akzeptieren.

Angebotene Dienstleistungen

- Pädagogische Betreuung und Bildung von Kindern zwischen 0-4 Jahren
- Stillen der Grundbedürfnisse der Kinder (Essen, Pflege, Schlaf, Sicherheit, Zuwendung)
- Programm der frühen mehrsprachigen Bildung
- Gestaltung der Spiel- und Lernumgebung im Sinne der non-formalen Bildung
- Dem Alter angepasste pädagogische Aktivitäten
- Qualifiziertes Personal

Ziele und Ambitionen des Dienstes

Unser oberstes Ziel ist es, den Kindern einen sicheren und geborgenen Ort zu bieten, an dem sie sich wohlfühlen, Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften aufbauen und sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln können. Die Pädagogen schaffen dafür einen Rahmen, der sowohl emotional als auch materiell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt ist.

Im Alltag begleiten die Pädagogen die Kinder achtsam und beobachten sie aufmerksam, um ihre individuellen Interessen und Bedürfnisse wahrzunehmen. Auf dieser Grundlage gestalten sie passende Angebote, die die Entwicklung der Kinder gezielt fördern. Dabei geben sie den

Kindern Raum zur Selbstbestimmung, ohne sie sich selbst zu überlassen. Die physische und emotionale Sicherheit der Kinder hat für sie oberste Priorität.

Zentrale Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit sind das freie Spiel sowie die freie Bewegungsentwicklung. Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich selbstständig und im eigenen Rhythmus zu entfalten. Dabei legen die Pädagogen großen Wert auf eine vorbereitete Umgebung, die zum Forschen, Entdecken und Bewegen einlädt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der regelmäßige Aufenthalt in der Natur. Durch das Erleben der natürlichen Umgebung werden die Sinne der Kinder auf vielfältige Weise angesprochen und ihr Gesundheitsbewusstsein sowie ihre Verbindung zur Umwelt gestärkt.

Ebenso bedeutend ist für die Einrichtung eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Bildung und Erziehung werden als gemeinsamer Prozess verstanden, der auf gegenseitigem Vertrauen und offener Kommunikation basiert. Eine gute Beziehung zu den Eltern schafft Sicherheit – nicht nur für sie, sondern vor allem für die Kinder. Wenn Eltern spüren, dass ihre Kinder dort gut aufgehoben sind, überträgt sich dieses Vertrauen auf das Kind und schafft eine stabile Basis für seine Entwicklung.

Ansatz und Konzept der Intervention

Jedes Kind ist einzigartig und von Geburt an ein kompetentes Individuum. Es tritt aktiv mit seiner Umwelt in Beziehung, erkundet neugierig die Welt und gestaltet seine Entwicklung eigenständig mit. Dieser natürliche Lern- und Entdeckerdrang bildet die Grundlage der pädagogischen Arbeit.

Kinder benötigen für ihre Entwicklung vor allem stabile Beziehungen, emotionale Sicherheit und eine verlässliche Umgebung. Deshalb begegnen die Pädagogen ihnen mit Zuwendung, Vertrauen, Wertschätzung und Respekt. Nur wenn sich ein Kind sicher und angenommen fühlt, kann es sich öffnen, seine Umwelt selbstbestimmt erkunden und sich voll entfalten.

Partner

- **Eltern & Erziehungsberechtigte**
Gemeinsam mit den Eltern schaffen die Erzieher eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit. So erhalten die Kinder eine einheitliche und abgestimmte Erziehung.
- **Gemeinde Niederanven**
Regelmäßige Ausflüge zum Airtramp, ins Schwimmbad, auf den Bauernhof und in den Tennis Club bereichern den Alltag der Kinder.
- **LTPES**
Als Praktikumsstelle unterstützt der SEAJ Butzeschlass die Ausbildung zukünftiger Erzieherinnen und Erzieher und bietet ihnen wertvolle Praxiserfahrungen.
- **Ministerien & Fachdienste**
Kooperation mit sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten – immer dann, wenn es die Bedürfnisse der Kinder erfordern.

Zahlen und Fakten

In der SEAJ Butzeschlass betreut Kinder von 3 Monaten bis 4 Jahre. Die Kinder sind auf 2 Gruppen von 0 – 2 und 2 – 4 Jahren aufgeteilt. Der aktuelle Agrément beläuft sich auf 26 Kinder.

Wichtigste Aktionen aus dem Entwicklungsplan sowie Ziele für die kommenden 3 Jahre

Der SEAJ Butzeschlass plant, den Außenbereich mit zwei neuen Klettergerüsten zu erweitern. Diese sollen den Kindern vielfältige Möglichkeiten bieten, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen. Beim Klettern, Balancieren und Ausprobieren stärken sie nicht nur ihre motorischen Fähigkeiten, sondern gewinnen auch Selbstvertrauen und Freude an Bewegung. Gleichzeitig wird ihr Bedürfnis nach Aktivität in einem sicheren Umfeld gefördert.

Auch innerhalb der Einrichtung wird der Bewegungsaspekt verstärkt. Im Untergeschoss soll ein Bewegungsraum entstehen, der den Kindern die Möglichkeit gibt, bei jedem Wetter zu klettern, zu springen, zu balancieren und sich auszuprobieren. Dieser Raum wird eine wertvolle Ergänzung zum Alltag sein, da er Kindern ermöglicht, überschüssige Energie loszuwerden und gleichzeitig Körperbewusstsein und Koordination zu entwickeln.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist das **generationsübergreifende Projekt** mit dem Syrdallheem in Niederanven. Geplant sind regelmäßige Begegnungen zwischen den Kindern und Senior*innen. Bei gemeinsamen Aktivitäten wie Singen, Geschichten erzählen, Spielen oder Kochen lernen die Kinder den respektvollen Umgang mit älteren Menschen. Gleichzeitig erhalten beide Seiten spannende Einblicke in unterschiedliche Lebenswelten, wodurch Verständnis, Empathie und gegenseitige Wertschätzung wachsen. **Unsere Ziele:**

- Förderung der Motorik und Bewegungsfreude durch attraktive Spiel- und Bewegungsangebote.
- Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit der Kinder.
- Schaffung von Bewegungsräumen drinnen und draußen, die Entwicklung und Entfaltung ermöglichen.
- Aufbau eines respektvollen, wertschätzenden Miteinanders zwischen Jung und Alt.
- Vermittlung von sozialen Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Empathie und Verantwortung.

Mit diesen Projekten möchten wir die pädagogische Arbeit im SEAJ Butzeschlass nachhaltig erweitern und den Kindern vielfältige, wertvolle Erfahrungen ermöglichen.

ALLGEMEINER ÜBERBLICK	4
EINFÜHRUNG.....	9
I Allgemeine Informationen und Vorstellung der Einrichtung.....	12
1.1 Geschichte des Dienstes	12
1.2 Mission und Kernziele	13
1.3 Allgemeine Informationen	13
1.3.1 Einrichtung	13
1.3.2 Organisation	14
1.3.3 Pädagogische Aspekte	17
1.4 Die Zielgruppe und ihre Bedürfnisse	18
1.4.1 Unsere Zielgruppe.....	18
1.4.2 Ihre Bedürfnisse	18
1.5 Aufgaben.....	19
II Pädagogische Arbeit.....	19
2.1 Einleitung	19
2.2 Pädagogische Orientierungen, Konzepte, Methoden und deren Umsetzung	20
2.3 Pädagogische Praxis	32
2.4 Entwicklung sprachlicher Kompetenzen	41
2.5 Bientraitance in unserem Dienst.....	43
III Organisation, Funktionsweise und Ressourcen des Dienstes	45
3.1 Akteure, Netzwerke, Bildungspartnerschaften	45
3.2 Partner und Geldgeber	47
3.3 Rechtliche Bedingungen und Vorschriften.....	47
3.4 Beschreibung der Personalressourcen.....	48
IV Das Qualitätskonzept als Antriebsfaktor für den Erfolg des Dienstes	49
4.1 Fachbegleitung	49
4.2 Leitung des Dienstes und Reporting.....	50
4.3 Messung und Evaluation.....	50
4.3.1 Zufriedenheit der Klienten	50
4.4 Informations- und Dokumentationssystem	51
4.4.1 Die Beobachtung als pädagogisches Qualitätsinstrument	51
4.4.2 Die Dokumentation.....	51
4.5 Teamentwicklung	52
4.5.1 Mitarbeitergespräche Kaleidoskop.....	52
4.5.2 Fortbildungsplan und Supervision.....	53
4.6 Qualitätsmanagement von Bildungsprozessen	54
4.7 Beschwerde- und Zwischenfallmanagement.....	55
4.8 Risikomanagement	55
4.9 Soziale Verantwortung der Unternehmen	55
4.10 Allgemeine Verordnung zum Datenschutz	56
V Entwicklungsplan.....	58

5.1 Ziele des Dienstes für die kommenden 3 Jahre	58
Anhang	59
Das Luxemburger Rote Kreuz	60
Geschichte und Werte des Luxemburger Roten Kreuzes	60
Geschichte	60
Die sieben Grundsätze.....	60
Das Mission Statement	60
Bientraitance	61
Freiwilligenarbeit	61
Organigramm, Adresse und Grunddaten der Einrichtung	62
Adresse des Hauptsitz	62
Liste der Abkürzungen.....	63
Bibliografie	63

Einführung

Sie halten das allgemeine Aktionskonzept des SEAJ in ihren Händen. Es ist von zentraler Bedeutung für jede Einrichtung, zumal das Jugendgesetz vom 24. April 2016 jede non-formale Bildungseinrichtung dazu verpflichtet ein pädagogisches Konzept zu verschriftlichen. Es bietet eine klare und strukturierte Grundlage für die tägliche pädagogische Arbeit und dient als Leitfaden für Erzieher, Eltern/Erziehungsberechtigte und andere Beteiligte.

Ein pädagogisches Konzept gibt der gesamten Einrichtung Orientierung und Struktur. Es definiert die pädagogischen Ziele, Werte und Prinzipien, die den Bildungs- und Erziehungsprozess leiten. Dies schafft eine gemeinsame Basis für alle Mitarbeiter und sorgt dafür, dass alle nach den gleichen Grundsätzen handeln. Dadurch wird eine konsistente und kohärente Erziehungsarbeit gewährleistet, die den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit bietet.

Kinder entwickeln sich unterschiedlich und haben individuelle Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten. Ein gut durchdachtes pädagogisches Konzept berücksichtigt diese Vielfalt und stellt sicher, dass jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und gefördert wird. Es bietet Rahmenbedingungen und Methoden, die eine individuelle und ganzheitliche Entwicklung ermöglichen, und unterstützt Kinder dabei, ihr volles Potenzial auszuschöpfen.

Ein pädagogisches Konzept ist auch ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung, da eine kontinuierliche Reflexion und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit ermöglicht werden. Es fördert außerdem die Zusammenarbeit zwischen Erziehern, Eltern/Erziehungsberechtigten und anderen Beteiligten. Ein wichtiges Ziel ist es als Einrichtung Transparenz zu schaffen für die Prozesse, die in ihr stattfinden. Es informiert über die pädagogischen Grundsätze und Ziele der Einrichtung und macht die Arbeitsweise nachvollziehbar. Der Einblick in die non-formale Bildungsarbeit stärkt somit das Vertrauen zwischen allen Parteien.

Das allgemeine Aktionskonzept stellt einen verbindlichen Wert dar für alle Mitarbeiter des SEAJ, da sie sich an gemeinsam getroffene Aussagen halten müssen und ist somit in seiner Gesamtheit fester Bestandteil des Arbeitsauftrages. Da die vorliegende Ausarbeitung immer wieder den aktuellen Gegebenheiten und Qualitätsansprüchen angepasst wird, hat diese jeweils nur eine zeitbegrenzte Gültigkeit.

Das vorliegende Konzept ist eine transparente Darstellung der inhaltlichen Arbeit des SEAJ für die Eltern/Erziehungsberechtigten, neue Mitarbeiter, Praktikanten und Kooperationspartner.

Zusammen mit der Gemeinde bietet das Luxemburger Rote Kreuz in seinen Einrichtungen den Kindern und ihren Familien eine qualitativ hochwertige Erziehung, Bildung und Betreuung an. Unser pädagogisches Konzept ist Grundlage für die Arbeit mit den Kindern. Die Haltung zu und der Umgang mit den drei zentralen Akteuren: Kinder - Eltern - Team soll hier kurz dargestellt werden:

- **ICH BIN ICH - Hier fühle ich mich wohl!**
- **Wir lassen die Kinder einzigartig sein und sorgen für ihr Wohl.**



Die Kinder stehen im Mittelpunkt unserer alltäglichen Arbeit. Wir lassen sie ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen nachgehen und fördern und ermutigen sie, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Wir unterstützen und begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu selbstbestimmten und verantwortungsvollen Menschen.



- **Seite an Seite - gemeinsam im Sinne des Kindes.**
- **Wir ergänzen die Familie und arbeiten partnerschaftlich zusammen.**

Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Erzieher ihres Kindes. Zusammen mit ihnen bemühen wir uns um ihr Wohl und ihre Entwicklung. Respektvoller und wertschätzender Umgang und ein Austausch auf Augenhöhe sind die Grundlagen einer solchen Erziehungspartnerschaft. Zusammen können wir Erziehungs- und Bildungsherausforderungen meistern. In unseren Einrichtungen werden die Eltern bestmöglich über die pädagogische Arbeit und ihr Kind informiert. Die Rückmeldung seitens der Eltern ist uns wichtig und hilft uns, unsere Arbeit bestmöglich im Sinne des Kindes durchzuführen.

- **Unser Team - Zusammen für die Kinder.**
- **Wir bündeln unsere fachlichen und individuellen Kompetenzen, um gemeinsam Ziele zu erreichen.**



Die Mitarbeiter unserer Einrichtungen sind Vorbilder für die Kinder. Sie begegnen den Kindern mit Respekt, Wertschätzung, pädagogischem Fachwissen und Können. Sie sind die Bildungsassistenten der Kinder. Sie bereiten eine vielfältige Bildungsumgebung vor und begleiten die Kinder auf ihren täglichen Forschungs- und Entdeckungsreisen. Die Qualität unserer Erziehung, Bildung und Betreuung wird durch Fortbildung, Fachberatung, Supervision und Evaluation gesichert und verbessert. Teambesprechungen dienen der Reflektion, Planung und Entwicklung. Das Team setzt sich zusammen aus Leitung, Fachkräften sowie Assistenzkräften.

I Allgemeine Informationen und Vorstellung der Einrichtung

1.1 Geschichte des Dienstes

Die Lissabon-Strategie (2000) sah im Sinne einer besseren Beschäftigungspolitik vor, "die Chancengleichheit in allen ihren Aspekten" zu fördern, darunter die Beteiligung von Frauen im Erwerbsbereich sowie die "Erleichterung der Vereinbarkeit von Arbeits- und Familienleben, insbesondere durch die Festlegung einer neuen Benchmark für bessere Maßnahmen der Kinderbetreuung". (Europäisches Parlament, 2000, o.S.)

Durch dieses Programm erlebte Luxemburg eine starke Veränderung in der außerschulischen Betreuung von Kindern, die bis Mitte der 1990er weitgehend eine Familienangelegenheit war.

Bereits 1992 eröffnete in Bertrange die „Kannervilla Carlo Hemmer“ als erste Krippe des Luxemburger Roten Kreuzes einen Dienst, der nicht explizit Menschen in Notlagen fokussierte, sondern auch die Mitte der Gesellschaft. Eine lebhafte Diskussion innerhalb der Leitungsgremien ging diesem Ereignis voraus. Sollte die Unabhängigkeit des Roten Kreuzes - eines seiner 7 fundamentalen Prinzipien - durch die Annahme staatlicher Zuwendungen aufgegeben werden? Die Lösung dieser Frage war ein Vertrag, der dem Staat zwar Einsicht in die Aktivität gewährte, nicht aber die Unabhängigkeit des Roten Kreuzes in Frage stellte.

Im Jahr 2005 öffnete die zweite Krippe, das „Zwergenhaus“ in Lorentzweiler. Mit dem Inkrafttreten der großherzoglichen Verordnung zum Betrieb von Maison Relais im selben Jahr beschleunigte sich der Ausbau von Strukturen der Erziehung, Bildung und Betreuung in Luxemburg und auch beim Roten Kreuz. Die erste Maison Relais für Grundschulkinder eröffnete in Reckange-sur-Mess im Jahr 2006.

Als im Jahr 2008 eine gewisse Anzahl von Krippen und Maisons Relais erreicht war, wurde ein Koordinationsbüro ins Leben gerufen, um Synergieeffekte besser nutzen zu können. Qualitätsentwicklung und -sicherung (administrativ wie pädagogisch) sowie die Implementierung von Innovationen werden seitdem von Mitarbeiter dieses Büros zentral entwickelt. Die Qualität solcher Einrichtungen erhöhen die Bildungschancen der Kinder. Gerade im Bereich der frühen Kindheit ist die Möglichkeit der Einflussnahme am größten. Außerdem profitieren Kinder aus sozioökonomisch schwachen Herkunftsfamilien. Der Einsatz für das Kindeswohl und die pädagogische Arbeit in den non-formalen Bildungseinrichtungen mit dem Engagement und der Motivation der dort tätigen Teams fügen sich als ein wichtiger Baustein in die Arbeit des Luxemburger Roten Kreuzes ein.

Aktuell betreibt das Luxemburger Rote Kreuz 23 non-formale Bildungs- und Betreuungseinrichtungen; des Weiteren 3 Einrichtungen für Kinder mit Antrag auf internationalen Schutz und/oder mit bereits internationalen Schutzstatus in Form einer Ganztagsstruktur.

Die kleinste unserer non-formalen Bildungseinrichtungen umfasst 6 Mitarbeiter, die größte über 60. Zusammen sind wir mehr als 500 Kollegen. Alle diese Einrichtungen basieren sich auf dem gleichen pädagogischen Ansatz, der sich lokal differenziert in seinem allgemeinen Hauskonzept darstellt.

Der SEAJ Butzeschlass befindet sich seit 1989 in der Gemeinde Niederanven. Das Gebäude war früher eine Schule und wurde umgebaut. 2026 vom luxemburgischen Roten Kreuz übernommen.

1.2 Mission und Kernziele

Das pädagogische Team der SEAJ Butzeschlass hat es sich zur Aufgabe gemacht, jedes Kind in seiner Entwicklung bestmöglich zu begleiten und zu fördern.

Ein strukturierter Tagesablauf bietet den Kindern Orientierung und Sicherheit im Alltag. Gleichzeitig schafft die Einrichtung durch eine Vielzahl an Angeboten wie Airtramp, Schwimmbadbesuche, Bauernhof-Ausflüge, Waldspaziergänge, vielfältige Spielbereiche im Gruppenraum und kreative Aktivitäten abwechslungsreiche Lern- und Erfahrungsräume. Die Teilnahme an diesen Aktivitäten beruht stets auf Freiwilligkeit und aktiver Mitbestimmung der Kinder. Partizipation ist ein zentraler Baustein der pädagogischen Haltung. Die Kinder erhalten Raum und Zeit, Dinge selbst auszuprobieren und eigene Erfahrungen zu machen. Dabei werden gezielt ihre Selbstständigkeit, ihre Autonomie sowie das entdeckende Lernen gefördert.

Ein enger und regelmäßiger Austausch mit den Eltern ist für die Einrichtung unverzichtbar, um die Kinder individuell und ganzheitlich zu begleiten. Als kleine, familiäre Einrichtung kennen sich Eltern, Kinder und das pädagogische Team persönlich und begegnen sich regelmäßig vor Ort. Auch innerhalb des Teams findet ein kontinuierlicher Austausch statt, wodurch eine schnelle und unkomplizierte Weitergabe von Informationen ermöglicht wird.

Das Ziel der SEAJ Butzeschlass ist es, für die Kinder einen sicheren und geborgenen Ort zu schaffen, an dem sie Vertrauen aufbauen und sich in ihrem eigenen Tempo entfalten können. Dafür bietet die Einrichtung sowohl emotionalen Halt als auch eine anregende Umgebung mit gezielten Angeboten, die auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder abgestimmt sind. Durch achtsame Beobachtung erkennen die Fachkräfte, was jedes Kind gerade braucht, und gestalten ihre Angebote entsprechend. Gleichzeitig erhalten die Kinder die Freiheit, ihren Tag selbst mitzugestalten, wobei stets auf ihr physisches und emotionales Wohlbefinden geachtet wird. Das pädagogische Team ist präsent und bietet Halt, wenn dieser gebraucht wird.

Zentrale Elemente der pädagogischen Arbeit sind das freie Spiel und die freie Bewegungsentwicklung. Darüber hinaus legt die Einrichtung großen Wert darauf, viel Zeit draußen zu verbringen. In der Natur können die Kinder mit allen Sinnen entdecken, lernen und sich entfalten.

Ebenso bedeutsam ist eine vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern. Kinder spüren, wenn ihre Eltern sich wohlfühlen und Vertrauen zum pädagogischen Team haben. Dieses Vertrauen überträgt sich auf die Kinder und schafft die Grundlage dafür, dass sie sich in der Einrichtung sicher fühlen. Da Kinder sehr feinfühlig sind, können sie erst dann ankommen und aufblühen, wenn sie erleben, dass ihre Eltern sie in guten Händen wissen.

1.3 Allgemeine Informationen

1.3.1 Einrichtung

- **Altersgruppe der zu betreuenden Kinder:**

3 Monate bis 4 Jahre

- **Aufnahmekapazität der Struktur gemäß Zulassung (Agrément):**

▪ **Geographische Lage und soziales Umfeld:**

Der SEAJ befindet sich in einer ruhigen Lage im Grünen, etwas abgelegen von der Hauptstraße. In der näheren Umgebung laden ein Wald und ein Fahrradweg zum Spazieren, Erkunden und Entdecken ein. Der SEAJ besitzt einen großen Spielplatz und einen Kleinbus (Minibus), der für Aktivitäten außerhalb der SEAJ zur Verfügung steht.

Dank der guten geographischen Lage kann das SEAJ durch öffentliche Verkehrsmittel angefahren werden. Wenn sie mit dem Auto ankommen, verfügt der SEAJ über Parkplätze, die sich rund um das Gelände befinden.

In der Gemeinde befindet sich Infrastrukturen wie Sporthalle mit einem Airtramp, Tennisplatz, Bauernhof und Schwimmbad, welche wöchentlich von der SEAJ genutzt werden.

Zusätzlich sind viele Vereine in der Gemeinde vertreten wie z.B: Fussball Club, Karaté Club, Kloterclub, Tennisclub, Basketball Club, Jugendhaus, Altersheim, Scouten und vieles mehr.

▪ **SEA nimmt am CSA teil**

- ☒ Ja
☐ Nein

▪ **SEA nimmt am Programm der frühen mehrsprachigen Bildung teil**

- ☒ Ja
☐ Nein

▪ **Name und Qualifikation der Leitungskräfte**

Dos Santos Rego Elisabete – Educatrice graduée

▪ **Anzahl des erzieherischen Personals (ETP, ohne Leitungskräfte)**

7

1.3.2 Organisation

▪ **Öffnungszeiten**

7.00 – 19.00 Uhr

▪ **Modifiziertes Angebot während den Schulferien**

- ☐ Nein
☒ Ja, wenn ja, welche Modifizierungen (Öffnungszeiten, besondere Aktivitäten, ...)

Während den Schulferien werden die wöchentlichen Aktivitäten (Airtramp, Bauernhof, "Schwimmen", usw) durch spontane Angebote wie den Besuch nahegelegener Spielplätze oder ähnlicher Aktivitäten ersetzt.

▪ Beschreibung der Infrastruktur

1. Etage

7 Räume für Kinder von 0-2 Jahren:

- Gruppenraum: Spielbereich mit Funktionsecken wie z.B Rückzugsort, Rollenspielecke, Bewegungselemente, ...
- Küche: Essbereich und Kreativbereich
- 3 Schlafzimmer: Schlafrum und Ruhebereich
- Badezimmer: Pflegebereich und Spielbereich (Wasserspiele)
- Flurbereich mit Garderobe und Spiegel

- Büro der Leitungskraft

2. Erdgeschoss

4 Räume für Kinder von 2-4 Jahren:

- Gruppenraum 1: Spielbereich mit Funktionsecken wie z.B Rollenspielecke, Konstruktionsecke, Rückzugsbereich, Lese- und Kuschecke, Schlafbereich, ...
- Gruppenraum 2: Kreativbereich, Essensbereich, Rückzugsbereich mit Lesecke
- Badezimmer: Pflegebereich mit Spielbereich (Wasserspiele)
Flurbereich: Garderobe, Spiegel und Bewegungselementen
- Elternraum + Lernwerkstatt: Wartebereich bei Eingewöhnungsphasen, Lese- und Informationsbereich durch Brochüren, Stillbereich
Experimentierbereich für die Kinder mit Naturmaterialien
- WC für Personal, Eltern und andere Gäste
- Küche und Vorratskammer: professionell ausgestattete Küche und Bereich in dem Lebensmittel aufbewahrt, werden

3. Untergeschoss

- Flur mit Personalfächer
- Waschküche: professionelle Waschmaschine, professioneller Trockner, Schrank für die Reinigungskraft, Schrank für den Koch
- Lagerraum: Aufbewahrungsort für Lieferungen (Windeln, Hygieneprodukte, usw.) und Spielmaterialien der Kinder

4. Außenbereich

Der SEAJ verfügt über einen großen und sicheren Außenbereich. Dieser ist umzäunt, sodass sich die Kinder in aller Ruhe draußen bewegen können.

Dieser Außenbereich befindet sich vor dem Gebäude und in direkter Nähe zum Wald. Diese nahe stehende Natur unterstützt das Erleben des Jahresablaufs.

Im Hof verfügen die Kinder über einen Spielplatz. Dieser Spielplatz ist umgeben von einer Wiese und Bäumen. Zum Spielen haben die Kinder eine Schaukel, eine Rutsche, ein Klettergerüst, einen großen Sandkasten mit Sonnensegel, sowie ein kleines Holzhäuschen. Jedes Spielgerät steht auf einem speziellen Bodenbelag, der schwere Verletzungen bei Stürzen der Kinder vermeiden soll.

Die Kinder verfügen ebenfalls über eine Sitzecke mit altersangepassten Picknickbänken und einem Schrank mit Spielmaterial. Diese wird das ganze Jahr über als Bastel- und Spielecke genutzt und dient im Sommer zum Picknicken und Mittagessen.

Am Rand unseres Außenbereiches sind zwei Abstellhäuschen aufgestellt. Das eine dient zur Aufbewahrung von Spiel- und Bewegungsmaterial der Kinder, wie z.B. Laufräder, Sandkastenspielzeug usw. Das andere wird als Abstellplatz für die Kinderwagen der SEAJ und die der Eltern benutzt.

Neben den Abstellhäuschen befindet sich unser "Butzegaart" mit zwei Hochbeeten und einem niedrigen Beet, welche die Kinder jährlich bepflanzen können.

▪ **Arbeit mit Funktionsräumen**

✓ Nein

☐ Ja, wenn ja, welche Art von Funktionsräumen?

Der SEAJ Butzeschlass arbeitet nicht mit Funktionsräumen, sondern mit Funktionsecken. In der Gruppe der 0-2-jährigen Kinder stehen den Kindern folgende Ecken zur Verfügung: Lesecke, Kuschecke/Rückzugsort, Bewegungsecke, Bauecke, Kreativecke

In der Gruppe der 2-4-jährigen wird ebenfalls mit Funktionsecken gearbeitet: Bauecke, Rollenspielecke, Kreativecke, Ruhecke, Bewegungsecke, Lesecke/Kuschecke und einem Experimentierbereich (Lernwerkstatt)

▪ **Aufteilung der Kinder in feste Altersgruppen**

☐ Nein

✓ Ja, wenn ja, geben Sie die Größe der Gruppen an

Gruppe Fridolin: 0-2 Jahre

Gruppe Wibbelwabbel: 2-4 Jahre

▪ Tagesablauf

Fridolin (0-2)	Wibbelwabbel (2-4)
7.00 - 9.00 Freispiel	7.00 - 9.00 Freispiel 8.30 Frühstück für die anwesenden Kinder
9.00 - 9.30 Morgenkreis und Frühstückszeit	9.00 - 9.30 Morgenkreis
9.30 - 11.00 Pädagogische Angebote und freies Spiel	9.30 - 11.00 Pädagogische Angebote und freies Spiel
11.00 - 11.30 Pflegeroutinen und ruhige Transition-Rituale	11.00 - 11.30 Pflegeroutinen und ruhige Transition-Rituale
11.30 - 12.30 Mittagessen	11.30 - 12.30 Mittagessen
12.30 - 13.00 Zähne putzen und Pyjama anziehen	12.30 - 13.00 Zähne putzen und Pyjama anziehen
13.00 - 15.00 Mittagsschlaf	13.00 - 14.30 Mittagsschlaf
15.00 - 15.30 Pflegeroutinen	14.30 - 15.00 Pflegeroutinen
15.30 Zwischenmahlzeit	15.00 Zwischenmahlzeit
16.00 - 17.00 pädagogische Angebote	15.30 - 17.00 pädagogische Angebote
17.00 - 19.00 freies Spiel	17.00 - 19.00 freies Spiel

▪ Informationen zu den Mahlzeiten

- ✓ Mahlzeiten werden vom SEA selbst zubereitet
- ☐ Mahlzeiten werden geliefert

▪ Zusätzliche Informationen zu den Mahlzeiten

- ✓ Nein
- ☐ Ja, welche? (z.B. regionale Produkte, Fairtrade-Produkte, ...)

▪ Interne Regeln

Die internen Regeln können unter folgendem Link angesehen werden:

[Maisons Relais-Crèches - Croix-Rouge luxembourgeoise, Menschen helfen](#)

1.3.3 Pädagogische Aspekte

▪ Der Träger richtet sich nach an einem spezifischen pädagogischen Ansatz

- ☐ Nein
- ✓ Ja, wenn ja, an welchen?

In den SEAJ des Luxemburger Roten Kreuz orientieren wir uns am pädagogischen Ansatz von Emmi Pikler.

▪ **Sonstige Bemerkungen zur pädagogischen Praxis**

✓ Nein

☐ Ja, wenn ja, präzisieren Sie....

▪ **Beschreibung des Ablaufs eines typischen Tages**

Ab 7.00 Uhr werden die Kinder in ihrer jeweiligen Gruppe in Empfang genommen. Die Gruppenräume wurden vorher von den Erziehern mit Spielmaterial, die an den Bedürfnissen der Kinder orientiert sind, vorbereitet. Somit können die Kinder gleich ihrem Spielinteresse nachgehen. Um 8.30 wird bei den 2-4-jährigen ein Frühstück für die bereits anwesenden Kinder angeboten. Die Kinder werden gefragt, ob sie daran teilnehmen möchten oder lieber freispielen wollen. Die Eltern haben bis 9 Uhr Zeit ihre Kinder in der SEAJ zu bringen. Dann wird der gemeinsame Tag mit dem Morgenkreis gestartet. Bei den Kindern im Alter von 0-2 Jahren wird um 9 Uhr der Morgenkreis gemacht und anschließend gehen die Kinder frühstücken. Darauf folgend geht es zur Pflegeroutine ins Badezimmer. Es werden Windeln gewechselt und die bereits älteren Kinder gehen aufs Töpfchen bzw. Toilette. Anschließend werden pädagogische Aktivitäten angeboten, wie z.B. spazieren gehen, Tennis, Schwimmbad, Airtramp, Besuch auf dem Bauernhof, Enddeckungstour durch den Wald, Wasserspiele, usw. Um 11 Uhr wird dann erneut die Pflegeroutine durchgeführt, bei der auch die Hände gewaschen werden, da um 11.30 das Mittagessen beginnt. Nach dem Essen um 12.30 Uhr werden erneut die Hände gewaschen, die Zähne geputzt und die Windeln gewechselt. Von 13 bis 14.30 bzw. 15 Uhr ist Zeit für den Mittagsschlaf. Die Kinder, welche nicht schlafen können, können freispielen oder werden mit ruhigen Aktivitäten beschäftigt. Nach dem Mittagsschlaf geht es erneut zur Pflegeroutine. Anschließend wird den Kindern Obst angeboten. Nach der Zwischenmahlzeit werden pädagogische Aktivitäten angeboten oder freies Spielen.

1.4 Die Zielgruppe und ihre Bedürfnisse

1.4.1 Unsere Zielgruppe

Im SEAJ Butzeschlass werden Kinder im Alter von 3 Monaten bis 4 Jahren aufgenommen. Die Kinder, die in der Gemeinde leben, oder Eltern, die innerhalb der Gemeinde arbeiten, sowie alleinerziehende Eltern werden vorrangig aufgenommen.

Wir respektieren und wertschätzen nach den 7 Grundsätzen des Luxemburger Roten Kreuz alle Kinder unabhängig von Religion, Nationalität oder Herkunft.

Die Diversität der Bevölkerung prägt die pädagogische Praxis der Einrichtung. Wir vertreten einen inklusiven Ansatz.

1.4.2 Ihre Bedürfnisse

Damit die Kinder sich gut entwickeln können, versuchen wir ihre Grundbedürfnisse bestmöglich zu erfüllen. An das Alter angepasst unterstützen wir die Kinder in der Befriedigung ihrer körperlichen Bedürfnisse (Essen und Trinken, Körperpflege und Gesundheitsfürsorge), in ihrem Bedürfnis nach Sicherheit und Kontinuität, ihrem Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Bindung, ihrem Bedürfnis wertgeschätzt und geliebt zu werden und ihrem Bedürfnis ihre Fähigkeiten und Talente entfalten zu können.

1.5 Aufgaben

▪ Aufgaben und Funktionen als non-formale Bildungseinrichtung

Jedes Kind hat den Anspruch auf eine ganzheitliche Bildung. Dabei spielen neben den formalen auch non-formale Bildungsprozesse eine entscheidende Rolle. Non-formale Bildung bezieht sich auf die Bildungsarbeit, die außerhalb des formalen Schulsystems stattfindet, freiwillig ist und Angebotscharakter besitzt.

Wir schaffen Kindern einen wertungsfreien Raum, in dem sie sich frei entwickeln können, mitentscheiden und mitgestalten können und genügend Selbstbewusstsein entwickeln, um für sich, andere und die Umwelt Verantwortung übernehmen zu können.

Der Bildungsauftrag der SEAJ Butzeschlass basiert auf einem Bild vom Kind, das es als aktiven, kompetenten Akteur seiner eigenen Entwicklung sieht (**Orientierung: Pikler-Pädagogik**), die den Kindern die Zeit und den Raum gibt, sich in ihrem eigenen Rhythmus zu entfalten. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern eine sichere, respektvolle und geborgene Umgebung zu bieten, in der sie sich auf ihre Bildungsprozesse konzentrieren können.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die behutsame Eingewöhnung jedes Kindes. Es wird eine stabile, vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern aufgebaut, die es ihnen ermöglicht, die neue Umgebung und die Erzieher als Bezugsperson anzuerkennen. Die Eingewöhnungsphase ist entscheidend für das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit, das jedes Kind benötigt, um sich frei entfalten zu können. Darüber hinaus sind die Pädagogen Kooperationspartner der Eltern. Der regelmässige Austausch mit den Eltern ist für uns unerlässlich, um das Kind optimal zu fördern und ihm ein Umfeld zu bieten, das sowohl im familiären als auch im institutionellen Kontext förderlich ist.

▪ Personal

Im SEAJ arbeitet ein multidisziplinäres Team bestehend aus:

- 2 Educatrices graduées
- 6 Educatrices diplômées
- 1 Auxiliaire de vie
- 1 Koch

II Pädagogische Arbeit

2.1 Einleitung

1989 gründete Frau Reiter gemeinsam mit fünf weiteren Mitgliedern der Gemeinde Niederanven die **ASBL Butzeschlass**. Von der Gründung bis 2025 schloss die Vereinigung jedes Jahr eine neue Konvention mit dem für des SEAJ zuständigen Ministerium ab und passte sich dabei stets den aktuellen ministeriellen Vorgaben an.

Die Gemeinde Niederanven stellte der ASBL bei ihrer Gründung ein Gebäude zur Verfügung, das seither als SEAJ genutzt wird.

2011 erfolgte eine umfassende Renovierung: Das Gebäude erhielt ein neues Dach, eine Fassadendämmung, eine moderne Heizungsanlage, neue Bodenbeläge, eine Küche sowie einen frischen Innenanstrich.

Ein Jahr später, 2012, wurde das erste pädagogische Konzept entwickelt, das die Grundlage für das heute bestehende Konzept bildet.

Im Herbst 2016 wurde der SEAJ zusätzlich den neuen Sicherheitsvorschriften angepasst: Eine moderne Brandmeldeanlage, Feuerschutztüren sowie spezielle Schließmechanismen mit Fingerschutz an allen Türen wurden installiert, um Unfälle zu vermeiden.

Im Januar 2026 übergibt die **ASBL Butzeschlass** die Leitung der SEAJ an das **Rote Kreuz**.

2.2 Pädagogische Orientierungen, Konzepte, Methoden und deren Umsetzung

▪ **Bild vom Kind und Bildungsverständnis**

Das Butzeschlass Team sieht das Kind als einzigartiges kompetentes Individuum, mit einer eigenen Vorgeschichte, eigenen Bedürfnissen, Wünschen, Interessen, Ängsten und eigenem Charakter. Jedes einzelne Kind ist wissbegierig, neugierig und lernfähig. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand, den die Erzieher respektieren. Unser Ziel ist es, jedem einzelnen Kind behilflich zu sein, seinen Rhythmus beim Entdecken, Entwickeln, Begleiten und Entfalten zu respektieren und zu akzeptieren. Sein eigenes „Ich“ soll jedes Kind entfalten und entwickeln können. Dies wird durch gezielte Aktivitäten sowie durch Freispiel gefördert.

Der SEAJ Butzeschlass hat folgende Leitfäden festgelegt:

- VOM GREIFEN ZUM BEGREIFEN
- HILF MIR ES SELBST ZU TUN

Der SEAJ geht auf die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder ein. Um diese zu erfüllen, hat das Personal die Aufgabe die Kinder zu beobachten. Somit können sie bei jedem Kind eine andere Methode anwenden, um seine Bedürfnisse, Interessen und Wünsche zu erfüllen. Die Kinder entwickeln sich ständig weiter, deswegen plant das Personal Aktivitäten, die dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst sind.

Der SEAJ findet die Stärken und Schwächen der Kinder heraus und unterstützen sie mit gezielten Aktivitäten in ihrer Entwicklung. Ziel ist es die Kinder im sozialen, dem motorischen, dem affektiv-emotionalen, dem kognitiven und dem Wahrnehmungsbereich zu fördern.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Begegnung mit vielen verschiedenen Sprachen. In der SEAJ befinden sich immer viele Kinder, die zuhause kein Luxemburgisch sprechen, deshalb ist es wichtig, dass ihnen unsere Landessprache nähergebracht wird. Jedoch wird den Muttersprachen der Kinder mit Respekt entgegengetreten und versucht bestmöglichst auf diese einzugehen. Die Kinder lernen somit, dass nicht jedes Kind die gleiche Sprache spricht, wird jedoch jede Sprache gleich wertschätzen.

Der SEAJ ist es wichtig eine Bildungspartnerschaft mit den Eltern aufzubauen um familienergänzend und unterstützend arbeiten zu können. Dazu gehört ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten der Kinder, denn nur so kann dem Kind in seiner Entwicklung geholfen werden.

Im SEAJ gibt es eine altersgerechte Tagesstruktur, die den Kindern Orientierung und Sicherheit gibt. Die festen Abläufe helfen den Kindern vorherzusehen, was als nächstes passiert. Das gibt ihnen ein Gefühl von Stabilität und macht den Alltag berechenbar. Das Personal bleibt bei der Tagesstruktur jedoch flexibel genug, um auf spontane Bedürfnisse (zum Bsp.: Ruhe oder Bewegung) einzugehen.

▪ **Rollenverständnis der Pädagogen**

Der Pädagoge ist neben der Familie die erste Bezugsperson im Leben eines Kleinkindes. Daher ist der erste Kontakt sehr wichtig, um eine emotionale Bindung sowie Vertrauen und Geborgenheit zum Kind

aufzubauen. Das Wohlbefinden des Kindes wird dadurch aufgebaut und gestärkt. Nicht nur das Kind, sondern auch die Eltern sollen sich bei uns wohlfühlen. Die Eingewöhnungsphase planen die Erzieher zusammen mit den Eltern. Die Pädagogen orientieren sich am individuellen Rhythmus des Kindes und an der Bereitschaft der Eltern zum Loslassen. So entsteht eine vertrauensvolle Basis voller Geborgenheit. Den Eltern stehen sie unterstützend zur Seite mit Ratschlägen, im alltäglichen Austausch sowie in persönlichen Einzelgesprächen. Die Pädagogen hören zu und antworten dem Kind auf Fragen und Reagieren in Bezug auf das Erzählte. Somit zeigt der Pädagoge Interesse und zeigt dem Kind gegenüber Respekt.

Der Pädagoge stärkt täglich sein Verhältnis zum Kind, indem er mit dem Kind gemeinsam an Aktivitäten teilnimmt. Er setzt sich zum Spielen und Reden in Kinderhöhe. Er lässt dem Kind genügend Zeit und Raum zum Entdecken und Erkunden seiner Welt und Umgebung. Er begleitet das Kind beim Spielen, wenn dies erwünscht ist.

Der Pädagoge begleitet und beobachtet das Kind in seiner Entwicklung. Er stellt seinen Entwicklungsstand fest, fängt es dort ab und fördert es durch gezielte Aktivitäten, die seinem Alter und Entwicklungsstand entsprechen.

Der Pädagoge fördert die Neugierde und Wissbegierde des Kindes durch abwechslungsreiche Aktivitäten. Dies ermöglicht er dem Kind, indem er alle 6 Wochen das Spielmaterial ändert, neues zur Verfügung stellt, oder im „Freien“ andere Aktivitäten anbietet. In den Ferien werden wöchentlich festgelegte Aktivitäten durch kurze Ausflüge ersetzt.

Der Pädagoge sorgt für die Pflege, Hygiene und die Sicherheit des Kindes, ohne es in seinem Alltag einzuschränken. Ankunft - und Abholzeiten werden in einer Präsenzliste eingeschrieben, sowie besondere Vorkommnisse im Alltag. Alle Informationen werden unter den Erziehern und den Eltern ausgetauscht.

Bei Auffälligkeiten werden Eltern sowie die Leiterin darüber informiert, zusammen in einer Teambesprechung mit den Eltern besprochen und gegebenenfalls an externe Institutionen weitergeleitet.

Die Pädagogen haben ebenfalls eine Vorbildfunktion für die Kinder. Werte, Normen, Empathie, Akzeptanz, Respekt und Geborgenheit vermitteln sie den Kindern durch das Zusammenleben im Alltag.

Die Rolle des Pädagogen ist es ebenfalls sich regelmäßig in Weiterbildungen einzuschreiben. Sein Wissen soll sich erweitern und aufgefrischt werden. Er soll sich in einem ständigen Lernprozess befinden und immer Neues hinzulernen.

Der Pädagoge sieht jedes einzelne Kind als Individuum. Er baut eine soziale, emotionale Bindung zu diesem auf und holt es dort ab wo es zu dieser Zeit in seiner Entwicklung steht.

Die Pädagogen legen den Fokus auf den Lernprozess und die Entwicklung und nicht nur auf das Endergebnis (Prozessorientierung). Es geht darum den Kindern zu helfen, den Weg zum Ziel zu verstehen, indem sie Schritt für Schritt lernen und wachsen. Dies bedeutet, dass die Pädagogen den Kindern ermöglichen, eigene Lösungen zu finden, Fehler zu machen und aus ihnen zu lernen und ihnen Raum gibt, um ihre Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten zu entwickeln. Diese Prozessorientierung unterstützt die Kinder dabei, selbstständig zu denken und Fähigkeiten aufzubauen.

Die Pädagogen geben den Kindern den Freiraum sich auszuprobieren, zu experimentieren und zu erkunden (Entdeckendes Lernen). Sie bekommen die Möglichkeit ihre Umgebung und Umwelt zu erforschen. Dies dient dazu, dass die Kinder durch eigene Erfahrungen dazu lernen. Beispiele dafür sind:

- Logisches Denken fördern durch das Eigenständige lösen von Problemen beim Spielen
- Künstlerische Fähigkeiten entwickeln durch Experimentieren mit verschiedenen Materialien
- Anregen der Kreativität und Fantasie durch Anschauen von Büchern
- Spaß an Bewegung und Natur fördern durch freies Spielen im Freien
- Soziale Fähigkeiten entwickeln durch das Spielen mit Puppen

▪ **Umsetzung der Bildungsprinzipien**

Individualisierung und Differenzierung

Für Kinder im Alter von 0-4 Jahren spielen Individualisierung und Differenzierung eine besonders wichtige Rolle, da die Kinder in dieser Phase eine hohe Entwicklungsdynamik durchlaufen. Die Umsetzung dieser Prinzipien im frühkindlichen Bildungsbereich erfordert eine feinfühligke, flexible und an die Bedürfnisse der Kinder angepasste Gestaltung der Lernumgebung.

Umsetzung im SEAJ Butzeschlass:

Jede Eingewöhnung und Umgewöhnung wird individuell gestaltet, angepasst an das jeweilige Kind. Dabei orientieren sich die Pädagogen an einem Basisplan, der nach den Bedürfnissen und dem Rhythmus des Kindes angepasst wird. Die Trennungszeit wird entsprechend dem Tempo des Kindes schrittweise erweitert, sodass der Übergang möglichst sanft erfolgt. Auch die Eingewöhnungsdauer kann sich je nach Bedarf verlängern, um dem Kind die nötige Zeit zu geben, sich anzupassen.

Es ist den Pädagoginnen und Pädagogen wichtig, die Kinder beim Ankommen am Morgen zu unterstützen. Manche bringen ein Kuscheltier oder ein Übergangsobjekt (wie ein Buch oder ein Spielzeug) mit, das ihnen Sicherheit gibt. Diese Objekte dürfen die Kinder während des Ankommens behalten und können sie später, wenn sie sich bereit fühlen, in ihr Fach räumen. Dies schafft die nötige Sicherheit, um sich in der neuen Umgebung wohlfühlen.

Das Ziel der Pädagogen ist es, auf die Besonderheiten und individuellen Bedürfnisse jedes Kindes einzugehen. Um dies zu ermöglichen, wird die Spielumgebung so gestaltet, dass sie den Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmalen der Kinder gerecht wird. Sie beobachten die Kinder gezielt, reflektieren ihre pädagogische Arbeit und tauschen sich regelmäßig im Team aus. Auf dieser Grundlage wird die Spielumgebung kontinuierlich an den Entwicklungsstand der Kinder angepasst und ihre spezifischen Bedürfnisse berücksichtigt.

Nicht alle Kinder haben die gleichen Interessen, daher schaffen die Pädagogen eine Spielumgebung, die allen Kindern gerecht wird. Dafür wird eine Vielzahl an Materialien benötigt, mit denen der Raum flexibel gestaltet werden kann. Auch das Erkennen der Interessen der Kinder und das Anbieten entsprechender Spielmöglichkeiten spielt dabei eine wichtige Rolle. In den Gruppen gibt es verschiedene Funktionsecken, die es den Kindern ermöglichen, je nach Interesse mit unterschiedlichen Materialien zu spielen. Durch kontinuierliche Beobachtung wird das Material erweitert oder ausgetauscht, sodass es stets den Bedürfnissen der Kinder entspricht. Es ist den Pädagogen wichtig, dass für jedes Kind ansprechendes und geeignetes Material vorhanden ist. Dabei wählen sie Materialien aus, die vielseitig einsetzbar sind und die Fantasie der Kinder anregen. So können beispielsweise Bausteine nicht nur zum Bauen, sondern auch zum Transportieren, Sammeln oder für Rollenspiele genutzt werden.

Wenn ein Kind zuhause mit der Sauberkeitserziehung beginnt und die Eltern mitteilen, dass auch in der Einrichtung daran gearbeitet werden soll, gehen die Pädagogen diesem Wunsch nach, solange das Kind Anzeichen dafür gibt, dass es bereit ist. Wenn das Kind gefragt wird, ob es auf die Toilette oder das Töpfchen gehen möchte, und es ausdrücklich „Nein“ sagt, wird es nicht überredet. In dieser Situation ist es wichtig, dem Kind zuzuhören, ihm das Gefühl zu geben, selbst über sich bestimmen zu können, und ein ausdrückliches Nein zu respektieren.

Auch die Schlafsituation wird an jedes einzelne Kind angepasst. Manche Kinder benötigen zum Einschlafen ihren Schnuller oder ein Kuscheltier, andere sind früher müde und dürfen dann etwas eher zur Mittagsruhe gehen. Kinder im Alter von 0–2 Jahren dürfen so lange schlafen, wie sie es brauchen, und werden nicht geweckt, nur weil beispielsweise Essenszeit ist. Das Essen wird nachgeholt, sobald das Kind von selbst aufwacht. Auf diese Weise richten sich Pädagogen nach dem individuellen Rhythmus jedes Kindes und vermeiden Stressreaktionen.

Diversität

Unter dem Begriff „Diversität“ versteht der SEAJ Butzeschlass „Vielfalt“, die sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede zwischen Menschen beschreibt. Diese Vielfalt umfasst äußerlich wahrnehmbare Merkmale (z. B. Beeinträchtigung, Hautfarbe, Geschlecht), subjektive innere Kriterien (z. B. Erziehung, Bildung, Religion, sexuelle Orientierung) sowie gesellschaftlich-kulturelle Dimensionen (z. B. Nationalität, ethnische Zugehörigkeit). Dadurch ähneln sich Menschen in manchen Aspekten und unterscheiden sich zugleich in anderen. Dies bedeutet, dass Menschen und Kinder komplett verschieden sein können und dennoch gleichbehandelt werden sollen. Jeder Mensch hat die gleichen Chancen verdient.

Jährlich, mit dem Gruppenwechsel beziehungsweise der Transition der Kinder sowie der Aufnahme neuer Kinder, begegnet die Einrichtung einer großen Vielfalt an unterschiedlichen und gemeinsamen Nationalitäten, Sprachen und Religionen. Diese Vielfalt erleben nicht nur die Pädagogen, sondern ebenso die Kinder und Eltern. Jeder neuen Familie wird mit Respekt und Wertschätzung begegnet.

Im SEAJ Butzeschlass besuchen Kinder mit unterschiedlichen Hautfarben, Beeinträchtigungen, Sprachen und kulturellen Hintergründen die Einrichtung. Um den Kindern diese Vielfalt näherzubringen, begeben sie sich gemeinsam mit den Fachkräften auf eine „Weltreise“ durch ihre unterschiedlichen Herkunftsländer. Ziel dieses Projektes ist es, die Kinder mit verschiedenen Sprachen, kulturellen Unterschieden und äußeren Merkmalen wie Hautfarben vertraut zu machen und ihnen zu vermitteln, dass jede einzelne Person einzigartig ist und dass trotz aller Unterschiede alle Menschen gleich sind.

Ein weiteres Beispiel für die Umsetzung von Diversität zeigt sich im Bereich der Spielmaterialien. Den Kindern stehen unterschiedliche Puppen im Innen- und Außenbereich zur Verfügung, die sich in Größe, Farbe, Material oder auch durch Merkmale wie Brillen oder Hörgeräte unterscheiden.

Darüber hinaus erhalten die Kinder vielseitige Spracherfahrungen, indem im Alltag Lieder in verschiedenen Sprachen gesungen sowie Bücher in unterschiedlichen Sprachen vorgelesen und erzählt werden.

Auch die Diversität des pädagogischen Teams wird geschätzt. Jede Fachkraft bringt eigene Erfahrungen, Wissen und Sprachkenntnisse mit. Dies wird als Ressource betrachtet, da durch den gegenseitigen Austausch alle voneinander lernen können.

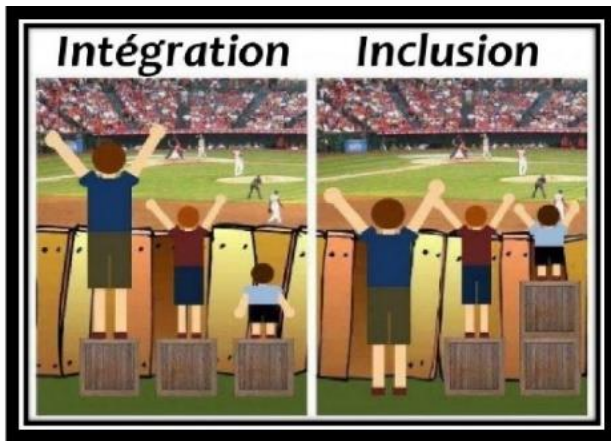
Inklusion

Der Begriff Inklusion leitet sich vom lateinischen Verb *includere* (beinhalten, einschließen) ab. In Bildung und Erziehung bedeutet er die Wertschätzung und Anerkennung von Diversität (= Unterschiedlichkeit). Inklusion nimmt keine Unterteilung in Gruppen (z. B. Menschen mit Behinderung, Geschlecht, Menschen mit Migrationshintergrund, Alter) vor, sondern verfolgt das Ziel, das System – etwa Krippe, Kindergarten, Schule, Arbeit oder Wohnen – an die Bedürfnisse aller Menschen anzupassen.

Inklusion basiert auf dem Ansatz der Vielfalt: Die Unterschiedlichkeit aller Menschen wird nicht als Problem verstanden, sondern als Normalität akzeptiert. An diese Normalität wird das System angepasst – und nicht umgekehrt. Inklusion ist zudem nicht auf Bildungsinstitutionen beschränkt, sondern bezieht sich auf die Teilhabe in allen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Für der SEAJ Butzeschlass bedeutet Inklusion, dass jedes Kind selbstverständlich dazugehört und an allen Aktivitäten teilnehmen darf – unabhängig vom äußeren Erscheinungsbild, der Sprache oder einer Beeinträchtigung. Das pädagogische Team passt sich dem Rhythmus sowie den Stärken und Schwächen der Kinder an, indem Methoden individuell auf die Kinder abgestimmt werden, um Ausgrenzung zu vermeiden.

Verbildlichung von Integration und Inklusion anhand dieses Bildes:



Beispiele aus der SEAJ Butzeschlass:

- In der Einrichtung werden alle Kinder aufgenommen – unabhängig von Nationalität, Entwicklungsstand, Religion, Herkunft oder individuellen Bedürfnissen.
- Die Kinder beobachten gerne ankommende Lastwagen beim Ausladen. Da jedoch nicht alle Kinder gleich groß sind und somit nicht alle aus dem Fenster schauen können, bietet das pädagogische Team verschiedene Möglichkeiten an, damit alle teilnehmen können. Einige Kinder erhalten Hocker, andere werden vorsichtig aufs Fensterbrett gehoben. So hat jedes Kind die gleiche Chance, selbstständig an der Aktion teilzunehmen.
- Damit auch die kleineren Kinder im Rahmen der Sauberkeitserziehung die Toilette benutzen können, steht ihnen ein Hocker zum Aufsteigen zur Verfügung.



- Beide Gruppen besuchen regelmäßig den Wald oder die umliegenden Spazierwege. Kinder mit geringerer Ausdauer oder mit einer Bewegungsbeeinträchtigung erhalten Unterstützung, beispielsweise durch das Anbieten einer Hand oder die Möglichkeit, sich im Kinderwagen auszuruhen.
- Das Spielmaterial umfasst vielfältige Puppen mit unterschiedlichen Haut- und Haarfarben, Größen sowie Merkmalen wie Hörgeräte oder Brillen.



Mehrsprachigkeit

Die Mehrsprachigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil des Alltags in der SEAJ Butzeschlass. In der Gemeinde Niederanven leben viele Einwohnerinnen und Einwohner unterschiedlicher Nationalitäten, was sich auch in der Sprachvielfalt der Kinder in der Einrichtung widerspiegelt. Jedes Jahr sind dort mindestens zehn verschiedene Sprachen vertreten.

Die Umgangssprache in der SEAJ Butzeschlass ist Luxemburgisch. Für den Großteil der eingeschriebenen Kinder stellt die Einrichtung den ersten Kontakt mit dieser Sprache dar. Zusätzlich werden die Kinder auf spielerische Weise an die französische Sprache herangeführt.

Die Muttersprachen der Kinder werden respektiert und wertgeschätzt. Die Kinder dürfen frei in ihrer Muttersprache mit anderen Kindern oder mit den Pädagoginnen und Pädagogen sprechen. Diese Gespräche werden nicht unterbrochen, sondern im Gegenteil aktiv unterstützt. So weisen die Erzieherinnen und Erzieher beispielsweise darauf hin, wenn zwei Kinder dieselbe Sprache sprechen.

Im Erstgespräch mit den Eltern wird darum gebeten, die wichtigsten Wörter für das Kind in seiner Muttersprache aufzuschreiben, falls diese Sprache nicht von einer Fachkraft in der Einrichtung gesprochen wird. Falls nötig, werden Übersetzungsprogramme genutzt. Dadurch soll den Kindern Sicherheit vermittelt und ihre Muttersprache wertgeschätzt werden.

Weitere Umsetzungen der Mehrsprachigkeit in der SEAJ Butzeschlass werden im Kapitel 2.4 „Entwicklung sprachlicher Kompetenzen“ beschrieben.

Kinderrechte

Der SEAJ Butzeschlass orientiert sich an der UN-Kinderrechtskonvention. Die Konvention legt fest, dass jedes Kind, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht oder sozialem Status, bestimmte grundlegende Rechte besitzt. Diese Rechte prägen unser tägliches Miteinander und unsere pädagogische Haltung.

Die wichtigsten Kinderrechte im SEAJ Butzeschlass

1. Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung (Art. 2)

Jedes Kind wird mit Respekt und Wertschätzung behandelt. Vielfalt wird bei uns nicht nur akzeptiert, sondern aktiv gelebt. Der SEAJ fördert ein inklusives Umfeld, in dem alle Kinder gleiche Chancen haben.

2. Recht auf Bildung und Förderung (Art. 28 & 29)

Kinder haben das Recht, zu lernen und sich in einem anregenden, sicheren Umfeld zu entwickeln. Unsere Angebote orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder und fördern sowohl kognitive als auch emotionale, soziale und kreative Kompetenzen.

3. **Recht auf Beteiligung (Art. 12)**

Kinder dürfen bei Entscheidungen, die sie betreffen, mitreden. Der SEAJ Butzeschlass ermutigt die Kinder, ihre Meinungen zu äußern, sei es bei der Auswahl von Spielen, dem Tagesablauf oder bei Konfliktlösungen. Wichtig ist hierbei, dass diese Meinungen gehört, respektiert und wertgeschätzt werden.

4. **Recht auf Schutz vor Gewalt (Art. 19)**

Der SEAJ Butzeschlass ist ein sicherer Ort. Körperliche und seelische Gewalt haben hier keinen Platz. Sie legt großen Wert auf ein achtsames, gewaltfreies Miteinander. Sie achtet sensibel auf jedes Anzeichen von Gewalt betreffend der uns anvertrauten Kinder und leben diesbezüglich eine Null-Toleranz-Politik.

5. **Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung (Art. 31)**

Spiele ist ein zentrales Kinderrecht. Es ist nicht nur Freizeitbeschäftigung, sondern ein wichtiges Mittel der Persönlichkeitsentwicklung. Der SEAJ schafft Räume, in denen Kinder freispielen, entdecken und sich entfalten können.

Die Kinderrechtskonvention ist nicht nur ein abstraktes Dokument – wir setzen sie aktiv im Alltag um. Unsere Erzieherinnen und Erzieher sind darin geschult, kindzentriert und partizipativ zu arbeiten. Die Kinder erleben, dass ihre Meinung zählt und dass ihre Bedürfnisse wahr- und ernst genommen werden.

Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt auf Basis von gegenseitigem Respekt, Offenheit und dem gemeinsamen Ziel, die Rechte und das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen.

▪ **Umsetzung der Merkmale non-formaler Bildung**

In der pädagogischen Arbeit geht der SEAJ Butzeschlass davon aus, dass jedes Kind ein starkes und kompetentes Individuum ist. Dieser Gedanke begleitet uns Tag für Tag.

Freiwilligkeit

Die **Freiwilligkeit** hat in der SEAJ einen besonders hohen Stellenwert. Die Kinder gestalten ihren Alltag aktiv mit den Erziehern, Entscheidungen werden ihnen nicht abgenommen, sondern gemeinsam getroffen.

Schon am Morgen beginnt dies beim Frühstück in der "Wibbelwabbel"-Gruppe. Zwischen 8:30 und 9:00 Uhr können die Kinder frei entscheiden, ob sie frühstücken möchten oder lieber noch spielen wollen. Sie wählen selbst, was sie auf ihr Brötchen legen oder ob sie überhaupt etwas essen möchten.

Auch beim Spielen haben die Kinder viele Freiheiten. Sie bestimmen, mit wem und womit sie spielen. Die Erzieher schaffen dafür eine ansprechende Umgebung, die ihre Neugier weckt, und bieten zusätzlich geplante Aktivitäten an. Die Teilnahme daran bleibt jedoch freiwillig. Die Kinder entscheiden selbst, ob und mit welchem Material sie sich beschäftigen möchten. Wenn es die Situation erlaubt, dürfen sie außerdem wählen, ob sie drinnen oder draußen im Außengelände spielen wollen. So entstehen kleine Gruppen, die sich nach den Interessen der Kinder bilden.

Bei den Mahlzeiten bestimmen die Kinder, was und wie viel sie essen möchten. Die Erzieher laden alle Kinder ein, Neues auszuprobieren, aber niemand wird gezwungen.

Auch in Pflegesituationen respektieren die Erzieher die Bedürfnisse der Kinder. Wer schon laufen kann, entscheidet, ob er im Stehen oder im Liegen gewickelt werden möchte. Babys werden selbstverständlich im Liegen versorgt. Ebenso dürfen die Kinder wählen, ob sie lieber aufs Töpfchen oder auf die Toilette gehen möchten.

Beim Mittagsschlaf haben die älteren Kinder die Freiheit, selbst zu entscheiden, ob sie schlafen möchten. Wer nicht müde ist, wird zu einer kurzen Ruhepause eingeladen – oft genügt schon ein stiller Moment, um neue Energie zu sammeln.

Offenheit

Für das Team ist **Transparenz gegenüber den Eltern** ein zentrales Anliegen. Informationen über die Kinder werden in kurzen Gesprächen „zwischen Tür und Angel“ oder in ausführlichen Entwicklungsgesprächen weitergegeben. Offenheit ist dabei selbstverständlich: Den Eltern wird nichts verschwiegen oder vorenthalten.

Genauso wichtig ist die **offene Haltung gegenüber den Kindern**. Die Erzieher hören ihnen aufmerksam zu, nehmen ihre Meinungen ernst und respektieren ihre Persönlichkeit. Gefühle und Stimmungen der Kinder werden wahr- und ernstgenommen. Jedes Kind wird so angenommen und wertgeschätzt, wie es ist.

Auch innerhalb des Teams spielt Offenheit eine große Rolle. Neue Ideen und Anregungen werden gerne aufgegriffen, und die Einrichtung möchte sich kontinuierlich weiterentwickeln. Wenn eine Aktivität geplant ist, die Kinder jedoch eigene Vorschläge einbringen, reagieren die Erzieher flexibel und setzen diese Ideen nach Möglichkeit spontan um.

Das pädagogische Team nimmt regelmäßig an **Weiterbildungen** teil. Dadurch lernen die Fachkräfte neue Methoden kennen und probieren regelmäßig Ansätze aus, die den Kindern helfen können, sich bestmöglich zu entfalten.

Partizipation

Die **Partizipation der Kinder und der Eltern** ist jederzeit willkommen und wird von den Pädagogen aktiv unterstützt und gefördert.

Die Kinder werden z. Bsp. weder zum Essen noch zum Windelwechsel gezwungen. Äußert ein Kind ein Nein, wird dies von den Erziehern respektiert. Zu einem späteren Zeitpunkt versuchen sie erneut, das Kind behutsam zum Essen oder zum Wickeln zu motivieren.

In Pflegesituationen achten die Erzieher besonders darauf, die Kinder aktiv mit einzubeziehen. So ziehen die Kinder beispielsweise selbst ihr Oberteil aus oder steigen mithilfe einer kleinen Treppe eigenständig auf den Wickeltisch. Ziel ist es, ihnen so viel Selbstständigkeit wie möglich zu ermöglichen und nicht an ihrer Stelle zu handeln.

Auch bei den Mahlzeiten wird dieses Prinzip gelebt: Den Kindern im Alter von zwei bis vier Jahren stehen kleine Krüge zur Verfügung, mit denen sie sich ihr Wasser eigenständig einschenken können.



Darüber hinaus werden die Kinder bewusst auch in alltägliche, nicht vorrangig pädagogische Aufgaben einbezogen, wie zum Beispiel beim Wäschefalten. Beobachtungen des Teams haben gezeigt, dass die Kinder in Rollenspielen gerne die Erzieher nachahmen. Viele Kinder äußern zudem regelmäßig den Wunsch, bei verschiedenen Tätigkeiten mithelfen zu dürfen. Diesem Bedürfnis wird Raum gegeben, indem die Erzieher den Kindern ermöglichen, kleine Aufgaben eigenständig zu übernehmen.



Auch die **Eltern** werden eingeladen, sich an Aktivitäten (Airtramp, Vorlesen von Geschichten, Bauerhofbesuch, usw) in der SEAJ zu beteiligen. Ihre Mitwirkung wird von den Kindern mit Freude wahrgenommen und trägt zu einer vertrauensvollen Atmosphäre bei, in der Eltern, Kinder und Pädagogen Hand in Hand zusammenarbeiten.

Subjektorientierung

Das pädagogische Team orientiert seine Arbeit konsequent an den Bedürfnissen und Ressourcen der Kinder. Ziel ist es, ihre Entwicklung zu stärken, Kompetenzen gezielt zu fördern und sie auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit zu begleiten. Dabei steht stets das Wohl des Kindes im Mittelpunkt, sodass es sich sicher, geborgen und wertgeschätzt fühlt.

Da sich die Bedürfnisse der Kinder im Laufe der Zeit verändern, sind regelmäßige Beobachtungen ein zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Auf Grundlage dieser Beobachtungen passen die Erzieher sowohl die Raumgestaltung als auch die Spielumgebung an, um optimale Bedingungen für die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder zu schaffen.

Wenn ein Kind nicht ins Spiel findet, kann dies ein Hinweis darauf sein, dass die Umgebung seinen Bedürfnissen nicht ausreichend entspricht. In solchen Fällen besteht die Aufgabe der Erzieher darin, durch gezielte Beobachtung herauszufinden, welche Anpassungen notwendig sind, damit das Kind sich wieder in das Spiel einbringen kann.

Bildungsprozesse können nur in einer Umgebung stattfinden, die den individuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder gerecht wird. Das pädagogische Team versteht sich daher als ein Begleiter, der die Kinder unterstützt, eigene Erfahrungen zu sammeln, ihre Neugier auszuleben und sich in einem sicheren Rahmen weiterzuentwickeln.

Auch im Ruhe- und Schlafbereich orientiert sich das pädagogische Team an den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Ein Kind, das sich im Schlafraum der SEAJ nicht wohl fühlt, hat die Möglichkeit, in einem Körbchen im Gruppenraum zu schlafen. Jedes Kind folgt dabei seinem eigenen Schlafrhythmus und wird nicht geweckt.

Besonderen Wert legt das Team darauf, die unterschiedlichen und individuellen Bedürfnisse aller Kinder so weit wie möglich zu berücksichtigen. Nur so kann sichergestellt werden, dass sich jedes Kind im SEAJ geborgen fühlt und in einer Umgebung aufwächst, die Sicherheit und Wohlbefinden vermittelt.

Entdeckendes Lernen

Das pädagogische Team fördert das Lernen der Kinder durch abwechslungsreiche und partizipative Angebote. Grundlage ist das Bild vom Kind als kompetentes Individuum. Die Fachkräfte schaffen Gelegenheiten, in denen die Kinder eigenständig ihre Umwelt entdecken und sich weiterentwickeln können.



Regelmäßige und aufmerksame Beobachtungen ermöglichen es den Erziehern, die Ressourcen und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und gezielt zu fördern. Um vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen, orientiert sich die Raumgestaltung an den sieben Handlungsfeldern. Diese bieten den Kindern Möglichkeiten zum Ausprobieren und Experimentieren, wodurch entdeckendes Lernen spielerisch unterstützt wird.



Prozessorientierung

Die pädagogische Arbeit ist stets prozessorientiert. Von den Kindern wird keine „perfekte“ Entwicklung oder ein bestimmtes Ergebnis erwartet. Im Mittelpunkt stehen die Interessen und Bedürfnisse des einzelnen Kindes. Jedes Kind wird in seiner Individualität anerkannt und nicht mit anderen Kindern verglichen.

So liegt der Fokus nicht auf einem einheitlichen Endprodukt, sondern darauf, wie das Kind den Prozess gestaltet und ob es dabei seine Bedürfnisse und Interessen entfalten konnte. Der pädagogische Wert liegt im Lernweg, nicht im Resultat.

Partnerschaftliches Lernen

Partnerschaftliches Lernen findet sowohl zwischen Kind und Erzieher als auch zwischen den Kindern selbst statt. Kinder unterstützen sich gegenseitig im Alltag, beim Tisch decken, beim An- und Ausziehen, beim Einschenken von Wasser, oder beim Suchen nach Spielmaterial. Sie trösten einander und übernehmen füreinander Verantwortung.

Dabei lernen Kinder von den Erziehern und umgekehrt. Fachkräfte greifen nicht sofort in die Handlungen der Kinder ein, sondern lassen sich zunächst von deren Ideen leiten. Kinder entwickeln oft eigene, kreative Lösungswege, die von Erwachsenen abweichen, aber keineswegs falsch sind. Diese Haltung trägt dazu bei, dass weitere pädagogische Merkmale wie Selbstständigkeit und Partizipation im Alltag gestärkt werden.

Beziehung und Dialog

Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind, Eltern und Erziehern beginnt bereits in der Eingewöhnungsphase. Regelmäßiger Austausch und ein sensibles Eingehen auf die Bedürfnisse bilden die Grundlage dafür, dass sich Kinder sicher fühlen und sich weiterentwickeln können. In dieser Zeit lernen die Fachkräfte die nonverbale Kommunikation der Kinder kennen und können deren Bedürfnisse besser wahrnehmen.

Auch im Alltag spielt der Dialog eine zentrale Rolle. Während Pflegesituationen entstehen besonders intensive Interaktionen zwischen Kind und Erzieher. Jede Handlung wird dem Kind erklärt, um Sicherheit zu geben und eine Atmosphäre von Nähe und Vertrauen zu schaffen. Mikrotransitionen im Tagesablauf werden angekündigt, damit die Kinder vorbereitet sind.

Ebenso wichtig ist der Dialog unter den Kindern, der sowohl verbal als auch nonverbal stattfindet. Die Rolle der Erzieher besteht darin, Raum für diese Interaktionen zu lassen und nur bei Bedarf, etwa in Konfliktsituationen mit Gefährdung, einzugreifen.

Autonomie und Selbstwirksamkeit

Um Autonomie und Selbstwirksamkeit zu fördern, erhalten die Kinder im Alltag gezielt Raum und Zeit für selbstständiges Handeln. Sei es beim An- und Ausziehen, beim Essen, beim Freispiel oder bei alltäglichen Aufgaben. Die Kinder werden ermutigt, Dinge eigenständig zu tun.

Die Aufgabe der Erzieher besteht darin, die Kinder zu unterstützen, ohne ihnen Tätigkeiten abzunehmen. Ein Beispiel ist das Anziehen: Statt dem Kind die Jacke einfach anzuziehen, zeigen die Fachkräfte Techniken, mit denen es dies selbstständig schaffen kann, etwa indem die Jacke auf den Boden gelegt und darübergestülpt wird.

Damit Kinder Autonomie erleben können, wird die Umgebung ressourcenorientiert gestaltet. Materialien und Alltagsgegenstände (Tellern, Bestecks, Gläser, Lätzchen Krüge) sind auf Augenhöhe und für die Kinder erreichbar, sodass sie ihren Alltag aktiv mitgestalten können.



▪ Basis an pädagogischen Orientierungen

Bis Ende 2025 arbeitet der SEAJ Butzeschlass auf der Grundlage von vier bedeutenden reformpädagogischen Ansätzen: **Montessori, Reggio Emilia, Pikler und Naturpädagogik**. Jeder dieser Ansätze trägt auf seine Weise dazu bei, dass Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt, respektiert und begleitet werden.

Der SEAJ versteht sich dabei nicht als reine „Montessori-, Reggio-, Pikler- oder Natur-Einrichtung“. Vielmehr hat sie sich **von allen Pädagogen inspirieren lassen**. Jede dieser Ansätze enthält wertvolle Aspekte, die den Kindern zugutekommen und ihre Entwicklung auf besondere Weise fördern:

- **Montessori:** Förderung von Selbstständigkeit und Eigeninitiative durch eine vorbereitete Umgebung und Materialien, die Kinder selbstbestimmt nutzen können.
- **Reggio Emilia:** Wertschätzung der Kreativität und der „hundert Sprachen des Kindes“, also seiner vielfältigen Ausdrucksformen wie Malen, Musik, Bewegung oder Sprache.
- **Pikler:** Betonung der achtsamen Beziehungsgestaltung, der freien Bewegungsentwicklung und des individuellen Tempos jedes Kindes.
- **Naturpädagogik / Waldpädagogik:** Erleben und Entdecken der Natur als wertvoller Lern- und Spielraum, der Achtsamkeit, Staunen und Verbundenheit mit der Umwelt fördert.

Ab dem Jahr **2026** wird die pädagogische Ausrichtung der SEAJ **noch stärker nach den Prinzipien von Emmi Pikler gestaltet**. Damit wird der Schwerpunkt verstärkt auf eine feinfühlige Begleitung, sichere Bindungen und das eigenständige Entdecken von Bewegungen und Fähigkeiten gelegt.

Durch diese Weiterentwicklung möchte der SEAJ den Bedürfnissen der Kinder – besonders in den ersten drei Lebensjahren – noch besser gerecht werden und ihnen eine Umgebung schaffen, in der sie sich sicher, frei und in ihrem eigenen Rhythmus entfalten können.

▪ **Die Spiel-und Lernumgebung**

Im SEAJ Butzeschlass wird großer Wert daraufgelegt, dass die Räumlichkeiten so gestaltet sind, dass sie den Kindern vielfältige Möglichkeiten bieten, eigene Erfahrungen zu sammeln.

Die Gestaltung der Gruppenräume ist an das jeweilige Alter der Kinder angepasst und eröffnet ihnen verschiedene Themenfelder:

- **Bewegung:** Spielburg für die älteren Kinder, Bewegungspodest für die Jüngeren,
- **Rollenspiel:** Küche, Puppen, Verkleidung u. a.,
- **Bauen:** Baukästen, Lego, Holztiere, Autos,
- **Ausruhen und Lesen:** Sofa oder Bücherkorb,
- **Rückzug:** Spielhaus bei den älteren Kindern, Höhle bei den jüngeren,
- **Kreativität:** Farben, Kleber, Schere, Plastilin, unterschiedliche Papiersorten,
- **Entdecken und Experimentieren:** Fühlteppiche, Schüttspiele u. v. m.

Die Räume sind in Funktionsecken unterteilt, die den Kindern Orientierung geben, jedoch während des Spiels nicht strikt eingehalten werden müssen. Jedes Kind entscheidet selbst, wo, womit, mit wem und wie es spielen möchte. Dadurch wird eine autonome Spielgestaltung ermöglicht, die sowohl die Interaktion mit anderen Kindern als auch – wenn gewünscht – mit den pädagogischen Fachkräften fördert.

Bei älteren Kindern ist das Spielmaterial frei zugänglich und in Regalen oder Kisten übersichtlich verstaut. Bei jüngeren Kindern ist ein Teil der Materialien frei zugänglich, vieles wird jedoch gezielt von den Fachkräften bereitgestellt. Hierbei kommen häufig Spielinseln zum Einsatz, die für die Kleinsten einladender wirken als klassisch eingeräumtes Spielzeug.

Die Spiel- und Lernumgebung der Einrichtung umfasst nicht nur die Innenräume, sondern auch den Außenbereich. Der Aufenthalt im Freien im Hof, auf dem angrenzenden Spielplatz oder im Wald, ist ein fester Bestandteil des pädagogischen Alltags. Außen- und Naturräume eröffnen den Kindern eine erweiterte Bewegungsvielfalt und ganzheitliche Erfahrungen: Fortbewegung auf unterschiedlichen Untergründen, Ebenen oder Gefällen, mit verschiedenen Fahrzeugen und Spielgeräten. Darüber hinaus werden Sinneserfahrungen ermöglicht, etwa durch das Erleben unterschiedlicher Gerüche, das Fühlen von Naturmaterialien oder die Beobachtung von Veränderungen der Natur im Jahresverlauf.

Der Aufenthalt an der frischen Luft ist nicht nur ein wertvoller Lern- und Erfahrungsraum, sondern trägt gleichzeitig in besonderem Maße zur Gesundheitsförderung der Kinder bei.

2.3 Pädagogische Praxis

▪ **Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse**

In der Kindertageseinrichtung orientiert sich die pädagogische Arbeit an den Grundprinzipien der Pikler-Pädagogik. Im Zentrum steht das Bild vom kompetenten, aktiven Kind, das sich aus eigener Initiative und in seinem individuellen Tempo entwickelt. Bildung wird dabei als Selbstbildungsprozess verstanden, der nur unter achtsamen, verlässlichen und feinfühligem Rahmenbedingungen gelingen kann.

Ein zentrales Element ist die achtsame Beziehungsgestaltung zwischen Fachkraft und Kind. Diese zeigt sich insbesondere in den pflegerischen Alltagssituationen wie beim Wickeln, Anziehen oder Füttern, die als wertvolle Beziehungszeit betrachtet werden. Die Fachkräfte nehmen sich bewusst Zeit für diese Momente und begegnen den Kindern mit Respekt, Aufmerksamkeit und echtem Interesse. Dies stärkt das Urvertrauen der Kinder und bildet die Basis für ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse.

Ein weiterer Grundpfeiler ist die freie Bewegungsentwicklung. Die Einrichtung schafft eine vorbereitete, sichere Umgebung, die es den Kindern ermöglicht, sich selbstständig zu bewegen und zu entdecken – ohne Eingriffe oder „Hilfestellungen“, die ihre Eigeninitiative behindern. Dabei werden gut durchdachte, entwicklungsförderliche Materialien und Raumstrukturen genutzt, die Bewegungsfreiheit und Erkundungsverhalten ermöglichen, ohne zu überfordern.

Das pädagogische Personal nimmt dabei eine beobachtende und begleitende Haltung ein. Es greift nicht lenkend ein, sondern vertraut auf die inneren Impulse und das Entwicklungstempo jedes Kindes. Durch regelmäßige, sorgfältige Beobachtungen erkennen die Fachkräfte individuelle Bildungsprozesse und können feinfühlig darauf eingehen.

Ein strukturierter Tagesablauf mit klaren Ritualen und ausreichend Zeit für ungestörte Spiel- und Bewegungsphasen bildet den zeitlichen Rahmen unseres pädagogischen Handelns. Diese Struktur bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung und lässt gleichzeitig genügend Raum für selbstbestimmtes Tun. Ruhe, Wiederholbarkeit und Kontinuität sind wichtige Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung.

Auch die Zusammenarbeit mit Eltern hat einen hohen Stellenwert. Die Fachkräfte gestalten die Eingewöhnung besonders behutsam nach dem Prinzip der „sicheren Bindung“ und arbeiten eng und transparent mit den Familien zusammen. Die gegenseitige Achtung und ein gemeinsamer Dialog über das Kind stehen dabei im Vordergrund.

▪ **Umsetzung der Handlungsfelder**

Emotion und soziale Beziehungen

In der frühkindlichen Bildung spielen Emotionen und soziale Beziehungen eine fundamentale Rolle. Sie bilden die Grundlage für den Lernprozess und beeinflussen die gesamte Entwicklung eines Kindes – sei es in Bezug auf kognitive, soziale oder emotionale Fähigkeiten.

In der Gruppe Fridolin wie auch in der Gruppe Wibbelwabbel hängen Fotos aller Kinder an einer Wand bzw. Magnettafel. Die Kinder erkennen sich selbst und andere Kinder der Gruppe in den Bildern, was das Selbstbewusstsein stärkt. Sie sehen sich als Teil der Gruppe und fühlen sich dadurch wertgeschätzt und anerkannt.

Fotos können auch die Gruppenidentität stärken. Wenn die Kinder Fotos ihrer Gruppe sehen, wird das Gefühl der Zugehörigkeit zur Gruppe verstärkt, was für die Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls wichtig ist.

Kinder entwickeln eine emotionale Bindung zu den Fotos der anderen. Wenn sie das Bild eines Freundes oder einer Freundin sehen, können sie positive Gefühle wie Freude und Verbundenheit empfinden.

Zusätzlich stehen den Kindern ihre Portfolios zur Verfügung, die sie jederzeit aus dem Regal nehmen können. Dort sind Fotos von Aktivitäten, ihren Familien und Alltagssituationen in der Kita festgehalten. Fotos von gemeinsamen Aktivitäten sollen dazu anregen, dass Kinder miteinander sprechen und Erinnerungen teilen. Ein Foto eines gemeinsamen Spiels oder einer Aktivität kann eine Einladung zum Austausch über das Erlebnis sein.

Besonders in Zeiten der Eingewöhnung oder bei der Trennung von den Eltern können Fotos von vertrauten Gesichtern und Momenten eine Quelle der Sicherheit und Beruhigung sein. Kinder können sich mit den Bildern ihrer Bezugspersonen oder den anderen Kindern ihrer Gruppe verbunden fühlen, was das Gefühl von Geborgenheit stärkt.

Werteorientierung, Partizipation und Demokratie

Im SEAJ Butzeschlass ist Partizipation ein wesentlicher Schwerpunkt, der in vielen Momenten des Alltags und der Raumgestaltung eine große Rolle spielt. Besonders hervorzuheben sind folgende Aspekte:

Die Kinder in allen Altersgruppen haben die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, mit welchem Spielmaterial sie spielen und mit welchen anderen Kindern sie sich zusammentun möchten. Dazu stellt die Einrichtung eine vielfältige Auswahl an offenem, entwicklungsadäquatem Spielmaterial bereit, das den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entspricht.

Neben den freien Spielmöglichkeiten bietet das pädagogische Team gezielte Angebote an, die auf freiwilliger Basis stattfinden und so gestaltet sind, dass die Kinder weitgehend autonom daran teilnehmen können. Diese Angebote erfolgen in kleinen Gruppen, wobei eine Erzieherin oder ein Erzieher die Gruppe begleitet, während eine weitere Fachkraft die restlichen Kinder im freien Spiel unterstützt.

Ein stabiler Vertrauensaufbau zwischen Kind und Erzieher ist uns sehr wichtig. Daher legen wir großen Wert darauf, dass sich Eltern und Kinder immer verabschieden und begrüßen, anstatt ohne Abschied den Raum zu verlassen. Wir sehen uns als Vorbilder im respektvollen Umgang und verwenden selbstverständlich die Höflichkeitsformen „Bitte“ und „Danke“.

Es ist den Fachkräften ein Anliegen, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, seine Wünsche und Bedürfnisse zu äußern. Dabei gehen sie individuell auf die Kinder ein. Die Teilnahme an Angeboten ist stets freiwillig. Wenn Kinder beispielsweise lieber auf den Spielplatz gehen möchten, statt in den Wald, wird versucht, flexibel auf ihre Wünsche einzugehen. Ebenso wird respektiert, wenn ein Kind lieber weiterspielen möchte, anstatt an einer geplanten Aktivität wie Malen oder Basteln teilzunehmen. Jedes Kind hat das Recht, mitzubestimmen und mitzuentcheiden.

Beim Mittagessen haben die Kinder der Wibbelwammel-Gruppe die Möglichkeit, sich ihr Essen aus kleinen Schüsseln selbst zu nehmen und sich selbst Wasser in ihr Glas zu gießen. Das selbstständige Servieren wird vom Erzieher motivierend begleitet, ist jedoch nie ein Zwang. Ebenso können die Kinder bei der Auswahl der Mahlzeiten entscheiden, was und wie viel sie essen möchten.

Die Spielmaterialien in den Gruppen werden regelmäßig ausgetauscht, sobald deutlich wird, dass die Kinder das Interesse an bestimmten Materialien verloren haben.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist, dass jedes Kind die Gelegenheit hat, sich auszudrücken, ohne unterbrochen zu werden. Wenn ein Kind spricht, achten die Pädagogen darauf, dass es sowohl von den anderen Kindern als auch von den Erwachsenen vollständig ausreden kann.

Sprache, Kommunikation und Medien

Im SEAJ Butzeschlass wird dieses Handlungsfeld in vielen verschiedenen Situationen im Alltag umgesetzt:

- Alltagskommunikation: Die Erzieher achten im täglichen Kontakt mit den Kindern bewusst auf ihre Sprache. Das bedeutet, dass Gespräche nicht nur als Informationsquelle dienen, sondern auch als Gelegenheit, den Wortschatz der Kinder zu erweitern. Sie gehen auf die Aussagen der Kinder ein, stellen Fragen beziehen die Kinder aktiv ins Gespräch ein.
- Morgenkreis: Jeden Morgen um 09.00 Uhr findet der Morgenkreis statt. Dort wird über das Wochenende, das Wetter, die anstehenden Aktivitäten usw. mit den Kindern geredet. Außerdem werden Lieder und Reime gesungen. Durch das Reden, Erzählen, Singen von Liedern oder das Rezitieren von Reimen wird der Wortschatz erweitert.
- Rollenspiele: Die Kinder im Alter von 2-4 Jahren lieben es Rollenspiele zu spielen. Diese sind ideale Gelegenheiten, um kommunikative Fähigkeiten zu entwickeln. Die Kinder müssen sich absprechen, aufeinander hören und ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse artikulieren. Um dies zu machen, stellt der SEAJ ausreichend Material zur Verfügung.

- Bücher lesen: Durch das Vorlesen von Büchern, insbesondere von Bilderbüchern und Geschichten, lernen Kinder neue Wörter und Begriffe. Sie werden mit verschiedenen Satzstrukturen und Ausdrucksweisen vertraut gemacht, was ihre Sprachkompetenz fördert. Kinder lernen, Sprache als Kommunikationsmittel zu verstehen. Sie entwickeln ein besseres Gefühl für die Bedeutung von Wörtern und deren Zusammenhang in Sätzen. Durch das Zuhören beim Vorlesen verbessern die Kinder ihre Fähigkeit, gesprochene Sprache zu verstehen, und üben, die Aufmerksamkeit über längere Zeit zu halten.
- Sprechende Wände: Der SEAJ Butzeschlass hat eine Magnetwand wo z.B Fotos von Aktivitäten aufgehangen werden. Diese regen die Kinder an untereinander aber auch mit ihren Eltern darüber zu reden.
- Freispiel: Das Freispiel bietet den Kindern viele Gelegenheiten, miteinander zu sprechen, sei es im Austausch mit anderen Kindern, allein während des Spiels oder im Gespräch mit den Erziehern. Besonders wichtig ist hier die sprachliche Begleitung durch die Erzieher, die den Kindern das Gefühl gibt, wahrgenommen und verstanden zu werden. Auch non-verbale Gesten spielen eine zentrale Rolle: Ein tröstender Blick oder eine beruhigende Berührung, selbst ohne dass das Kind direkt danach fragt, zeigt Empathie und sorgt dafür, dass sich das Kind verstanden fühlt.

Diese Form der Begleitung im Freispiel fördert nicht nur die sprachliche Entwicklung der Kinder, sondern stärkt auch das emotionale Vertrauen. Kinder erleben dadurch, dass ihre Gedanken, Gefühle und Handlungen wertgeschätzt werden.

Ästhetik, Kreativität und Kunst

Um den Kindern die Möglichkeit zu geben ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen, steht ihnen ein rollendes Regal zur Verfügung, welches drinnen steht, jedoch auch mit nach draußen gerollt werden kann. In diesem Regal stehen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung wie z.B Scheren, Blätter, Stifte, Wasserfarben, Filzstifte, Pinsel, Stempel, Kleber, Sticker, usw. Die Kinder haben jederzeit freien Zugriff auf diese Materialien und können ihren kreativen Bedürfnissen nachgehen.

Um die Kunstwerke der Kinder wertzuschätzen, können die Kinder diese an eine Magnetwand im Gruppenraum hängen. Dadurch erleben die Kinder Anerkennung ihrer Arbeit, was wiederum ihr Selbstwertgefühl stärkt.

In dem anderen Gruppenraum steht den Kindern eine Verkleidungskiste zur Verfügung. Darin befinden sich Kleider, Röcke, Brillen, Hasenohren, Hüte, Taschen, Faschingskostüme usw. Diese Kiste ist ebenfalls jederzeit frei zugänglich. Direkt neben der Kiste befindet sich ein großer Spiegel, wo sich die Kinder nach dem Anziehen begutachten können.

Zusätzlich stehen den Kindern Rollenspielecken wie eine Küche, Markt, Puppen, zur Verfügung. Hier können sie in verschiedene Rollen schlüpfen und mit ihrem Freispiel verbinden.

Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Am Anfang des Lebens erleben Kinder vor allem über ihren Körper, wer sie sind und was sie können. In den ersten Lebensjahren geht es darum, das Körperbewusstsein der Kinder durch alltägliche Sinneserfahrungen zu fördern.

Dies geschieht im SEAJ bei der generellen Körperpflege, wie z.B. beim Wickeln. Durch einfühlsames Eincremen wird das Kind auf seinen Körper aufmerksam. Nach und nach erkundet es seinen eigenen Körper selbst. Diese Selbsterkundung des eigenen Körpers ist von großer Bedeutung für die Bildung seines Ichs. Durch das Berühren und Benennen der verschiedenen Körperteile nimmt das Kind seine

Körperlichkeit positiv wahr. Ebenso beim Händewaschen und Zähneputzen, nimmt das Kind seinen eigenen Körper wahr. Es genießt das Fließen des Wassers über seine Hände.

Auch die täglichen Körpererfahrungen wie Kuscheln, Kitzeln und Schmusen geben dem Kind Geborgenheit und Vertrauen und sorgen somit bei ihm für eine positive Einstellung zu seinem eigenen Körper.

Mit Hilfe von Spiegeln, die in jeder Gruppe hängen, lernt das Kind langsam sein eigenes Spiegelbild zu erkennen. Die Erzieher unterstützen die Kinder durch gezielte Aktivitäten ihr eigenes Spiegelbild und somit auch ihr „Ich“ kennenzulernen. „Wo ist deine Nase?“ „Strecke mal die Zunge raus.“ Durch diese Anweisungen werden die Kinder auf ihr Spiegelbild aufmerksam und nehmen dieses als „Ich“ wahr.

Anschließend erfolgt langsam die Geschlechtererkennung. Beim täglichen Toilettengang resp. Windelwechsel entdecken die Kinder körperliche Unterschiede untereinander.

Durch weitere gezielte Aktivitäten wie z.B. Babymassage, Bodypainting, Wasserspiele oder Schwimmbadbesuch, Fingerspiele, ... wird das Körperbewusstsein des Kindes geweckt und bestärkt.

Die Bewegung ist für der SEAJ ein wichtiger Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Diese greift über in alle Handlungsfelder. Durch Bewegung erkunden die Kinder ihre Umgebung und nehmen diese wahr.

„Durch Greifen kommt das Begreifen.“

Durch Bewegung bauen die Kinder ihre Persönlichkeit auf. Sie lernen, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen und mit anderen Kindern in Kontakt zu treten. Der SEAJ Butzeschlass bietet den Kindern die Möglichkeit sich drinnen und draußen zu bewegen. Die Pädagogen gehen in den Wald und auf das Airtramp und fördern damit das Gleichgewicht und die Körperkoordination. Die Kinder laufen über unebene Böden.

Im Innern verfügen die Kinder über Tunnel, kleine Podeste und Autos, um sich fortzubewegen.

Im Garten der SEAJ gibt es Spielgeräte, wie zum Beispiel eine Schaukel, eine Wippe, eine Rutsche, ein Sandkasten, mit denen die Kinder ihren ganzen Bewegungsapparat trainieren können.

Die Kinder sollen ihre feinmotorischen Fähigkeiten entwickeln und verbessern. Die Kinder verfügen über eine Bastecke. Hier lernen sie einen Stift zu halten, mit einer Schere zu schneiden, sowie mit verschiedenen Materialien zu kleben. In einer anderen Spielecke lernen sie Puzzles zusammenzusetzen, Konstruktionsspiele und Geschicklichkeitsspiele zu bewältigen. Sie arbeiten mit Nadeln und Faden, fertigen Ketten mit Perlen an.

Naturwissenschaft und Technik

Erziehung findet nicht nur zwischen vier Wänden statt, sondern auch draußen in der Natur, die ein wertvoller Lernort ist. Im Freien erleben die Kinder Wind, Sonne, Regen und Schnee und hören Naturgeräusche wie das Zwitschern der Vögel oder das Rauschen der Blätter. Solche Sinneseindrücke kann kein Buch oder Film ersetzen.

Wann immer es das Wetter erlaubt, spielen und toben die Kinder täglich draußen. Einmal pro Woche gehen sie gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern in den nahegelegenen Wald, um diesen zu erkunden. Dabei spielen sie mit Naturmaterialien und nutzen ihre Fantasie wie z.B. wenn ein gefällter Baumstamm zum Musikinstrument wird.

Älteren Kindern steht ein Forscherset zur Verfügung, mit dem sie kleine Tiere oder Pflanzen entdecken können. Im Jahresverlauf erleben die Kinder die Veränderungen in der Natur: Sie beobachten, wie im Frühling neue Blätter wachsen oder im Herbst Pilze sprießen. Die Pädagogen vermitteln dabei einen respektvollen Umgang mit der Natur, zum Beispiel indem sie erklären, warum Blüten besser betrachtet als abgerissen werden.

Gesammelte Naturmaterialien nutzen die Kinder später zum Basteln in der Kunstecke. Im Frühling bepflanzen sie gemeinsam mit den Fachkräften die Hochbeete mit Gemüse und Blumen. Sie übernehmen

Verantwortung für das Gießen und Lernen dabei Werte wie Geduld, Fürsorge und Wertschätzung. Die geernteten Tomaten, Zucchini oder Kräuter dürfen die Kinder später probieren.

Auch der respektvolle Umgang mit Tieren ist ein wichtiges Anliegen. Beim Waldspaziergang, beim Besuch eines Bauernhofs oder bei Ausflügen machen die Pädagogen auf Tiere wie Käfer, Ameisen oder Kühe aufmerksam und erklären altersgerecht deren Lebensweise und Bedeutung.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Thema Umweltschutz. Im SEAJ Butzeschlass lernen die Kinder, Müll zu trennen: Zwei mit Bildern gekennzeichnete Mülleimer helfen ihnen beim Sortieren von Altpapier und Milchkartons. Regelmäßig besuchen die Gruppen das Recycling-Zentrum in Münsbach, wo die Kinder ihre gesammelten Materialien selbstständig entsorgen dürfen. Die Eltern werden dazu ermutigt, ebenfalls recycelbare Materialien von zu Hause mitzugeben.

In den Lernwerkstätten wird Kreativität und Eigeninitiative gefördert. Die Kinder basteln mit Naturmaterialien oder „Abfallprodukten“ und entdecken dabei, dass es nicht immer gekauftes Spielzeug braucht. Fantasie und Neugier sind die besten Werkzeuge.



Die Eingewöhnung der Kinder und ihrer Eltern im SEAJ Butzeschlass hängt vom Alter, Temperament, Bindungstyp und der momentanen Entwicklungsphase des Kindes ab. Dabei wird auch die Verarbeitung der Trennung durch alle Beteiligten berücksichtigt. Wenn Eltern Vertrauen fassen, können sie ihr Kind mit gutem Gefühl den Pädagogen anvertrauen.“

Deshalb ist es der Einrichtung wichtig, den Kindern und Eltern diese Übergangszeit zuzugestehen. Die Fachkräfte bemühen sich, jeweils ein Kind nach dem anderen einzugewöhnen, um genügend Zeit für jede einzelne Familie zu haben. Für die meisten Kinder stellt der Besuch in der SEAJ die erste Trennung von den Eltern dar. Diese ist oft mit starken Emotionen und typischen Stressreaktionen wie Angst, Weinen oder Rückzug verbunden. Aus diesem Grund legt die Einrichtung großen Wert darauf, die Eingewöhnung für Eltern und Kinder so einfühlsam wie möglich zu gestalten.

Am ersten Eingewöhnungstag kommt das Kind mit seiner Mutter oder seinem Vater zu uns, welche/welcher dann auch beim Kind bleibt. Ziel ist das erste Kennenlernen der fremden Umgebung. Das Kind kann sich langsam, aber sicher mit seinen Bezugspersonen, den Räumlichkeiten, den Geräuschen und den anderen Kindern vertraut machen. Um dem Kind mehr Sicherheit zu geben und sein Wohlbefinden zu unterstützen, können von den Eltern Übergangsobjekte wie z.B. Schnuller, Teddys, T-Shirt eines Elternteils usw. mitgebracht werden.

Der Pädagoge setzt sich mit dem Elternteil und dem Kind hin und tauscht wichtige erste Informationen über das Kind aus. So lernt der Pädagoge die Mutter/den Vater und das Kind kennen. Ängste, Erwartungen, Erfahrungen, Allergien, Gewohnheiten, wie z.B. Schlafrythmus werden ausgetauscht. Das ist die

Grundlage für eine Vertrauensbeziehung zwischen Eltern, Kind und neuer Bezugsperson. Diese Informationen werden schriftlich festgehalten, damit alle Mitarbeiter Zugang zu diesen haben.

Bei Kleinkindern wird in der ersten Eingewöhnungsphase der vertraute Schlaf- und Essrhythmus beibehalten. Ältere Kinder werden Schritt für Schritt an den Rhythmus der Kindergartengruppe und den Alltag im Kindergarten herangeführt. Stillenden Müttern stehen zudem feste Stillzeiten zur Verfügung.“

Nach diesem Gespräch setzen sich das Kind, das Elternteil und die Erzieherin in einer ruhigen und gemütlichen Atmosphäre in die Kuschelecke, auf Augenhöhe zu den anderen Kindern der Gruppe. Die Mutter/der Vater kann dann das Kind ermutigen das Umfeld zu erkunden, immer mit Blickkontakt und Körpernähe. Langsam entstehen dann auch Interaktionen zwischen Kind und Pädagoge und auch mit einzelnen Kindern der Gruppe. Für den ersten gemeinsamen Tag planen die Erzieher ungefähr eine Stunde ein. Je nach Reaktion des Kindes und der Eltern wird der Termin für den nächsten Tag vereinbart. Wenn das Kind am nächsten Tag gut auf die anderen Kinder reagiert, wird die Mutter/der Vater nach einer Weile und nach Absprache mit dem Pädagogen den Saal kurz verlassen. Dies geschieht nach einer klaren und deutlichen Verabschiedung vom Kind. Daraus entstehen oft Verabschiedungsrituale, die dem Kind den Abschied erleichtern. Die Bereitschaft der Eltern, das Kind abzugeben, ist für uns ein Hinweis auf das entstandene Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Pädagogen. Um den Eltern zu zeigen, dass ihr Kind nach ihrem Abschied nicht weint, haben die Erzieher die Möglichkeit, das Geschehen in der Gruppe zu filmen. Dies sorgt bei den Eltern für ein Gefühl der Sicherheit.

Durch einen eigenen Platz an der Garderobe und ein Foto des Kindes, wird den Eltern und dem Kind gezeigt, dass sie im SEAJ willkommen sind. An der Pinnwand wird das Kind auch namentlich begrüßt.

Je nach Reaktion des Kindes, wird die Abwesenheit der Eltern verlängert. Der vertraute Pädagoge bleibt immer in direkter Nähe und Erreichbarkeit des Kindes. Die Eltern treten in den Hintergrund, der Pädagoge in den Vordergrund. Die Eltern sollten allerdings immer telefonisch erreichbar und verfügbar sein, bzw. im „Espace Parents“ warten. Eine Mitarbeiterin der Gruppe geht regelmäßig zu den Eltern, um sie über den Gemütszustand ihres Kindes zu informieren. So können die Erzieher die Eltern einerseits beruhigen, wie auch den optimalen Zeitpunkt mitteilen, um in die Gruppe zurückzukehren. So stellen sie sicher, dass das Kind den Tag in guter Erinnerung hält und gerne zurückkommt. Eltern brauchen die Sicherheit, dass die Pädagogen sich bei ihnen melden, wenn sich das Kind überhaupt nicht beruhigen lässt. Sie planen ungefähr zwei Wochen ein, damit sich die Eltern und somit die Kinder nicht unter Druck gesetzt fühlen. Die Kinder sollen sich mit einem Lächeln von den Eltern lösen können.

Weitere Transitionsmomente:

Der Besuch einer Betreuungsstruktur ist für die meisten Kinder der erste außerfamiliäre Kontakt mit einer Betreuungs- und Bildungseinrichtung. Für die Kinder und Eltern bedeutet dieser Übergang in ein anderes, neues System eine enorme emotionale und soziale Leistung, was besonders deutlich bei der Eingewöhnung jüngerer Kinder zu sehen ist.

Übergänge sind in der Entwicklung der Kinder sehr prägende Situationen und stellen eine große Herausforderung dar. Damit Kinder gestärkt aus diesem Prozess hervorgehen können, ist es wichtig, den Übergang gut vorzubereiten und zu begleiten. Dabei gilt es nicht nur für das Kind, sondern mit dem Kind gemeinsam zu planen.

In der SEAJ selbst finden zwei bedeutende Transitionen statt:

1. die Eingewöhnung
2. der Gruppenwechsel Fridolin-Wibbelwabbel

Der SEAJ Butzeschlass ist eine kleine Einrichtung mit einem konstanten Personal. Somit vermittelt sie ein eher familiäres Umfeld. Der Schichtplan der Pädagogen ist so gestaltet, dass jeder einzelne jeweils einmal abwechselnd den morgendlichen Empfang sowie die Spätschicht übernimmt. Somit ist der Kontakt jedes

Mitarbeiters mit fast allen Kindern und Eltern gewährleistet. Einmal im Jahr wechselt jeweils ein Mitarbeiter der Gruppe Fridolin mit den Kindern die Gruppe. Somit haben Kinder aus dem Fridolin immer noch eine vertraute Bezugsperson, die sie in der neuen Gruppe begleitet.

Ein weiterer Vorteil unserer Einrichtung ist unser großer Außenbereich, in dem ein bedeutender Kontakt unter den Kindern selbst aber auch zu den Erziehern entsteht. Oft sind beide Gruppen gemeinsam draußen zum Spielen. Jeder kennt jeden.

Die Transitionsbegleitung beim Gruppenwechsel Fridolin-Wibbelwabbel gestaltet sich in drei Phasen:

1. die Vorbereitung
2. der Wechsel selbst
3. die Nachbetreuung

Die Vorbereitung auf den Wechsel besteht darin, das Kind verbal darauf aufmerksam zu machen, dass es bald die Gruppe verlassen und zur neuen Gruppe wechseln wird. Auch die Eltern werden diesbezüglich aufgefordert mit ihrem Kind den Wechsel zu planen, z.B. durch gemeinsames Einkaufen von benötigten Kleidern wie eine Jogginghose fürs Airtramp. Um Angstmomente zu vermeiden, können die Fridolin-Kinder die Freispielzeiten der neuen Gruppe besuchen oder an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen, wenn sie es möchten. Um den Gruppenwechsel des Kindes emotional zu erleichtern, wechseln im Normalfall zwei Kinder gleichzeitig die Gruppe.

Die Eltern werden beim Gruppenwechsel ihres Kindes mit einbezogen. Sie werden zu einer Besprechung eingeladen, an der normalerweise jeweils eine Erzieherin der Fridolin-Gruppe sowie der Wibbelwabbel-Gruppe teilnehmen. Anhand eines Entwicklungsberichts werden den Eltern wichtige Informationen über den Entwicklungsstand ihres Kindes mitgeteilt. Die Eltern können sich am Gespräch beteiligen, indem sie zum Beispiel berichten, wie ihr Kind sich zu Hause verhält. Im weiteren Verlauf der Besprechung erhalten die Eltern mündliche wie auch schriftliche Informationen zum Unterschied beider Gruppen. Zum Beispiel: Die Kinder schlafen nicht mehr in Gitterbetten, alle schlafen gemeinsam im Schlafsaal usw. Die Eltern können jederzeit Fragen stellen.

Das Portfolio wird den Eltern im Elterngespräch ausgehändigt und wird gemeinsam angeschaut. Ihnen wird auch erklärt, dass das Kind ein weiteres Portfolio in der neuen Gruppe anfertigen wird.

Der Wechsel an sich läuft nach ähnlichem Ritual ab. Das Kind kommt wie gewohnt mit seinen Eltern am Morgen in die Fridolin-Gruppe. Die Eltern verabschieden sich und teilen ihrem Kind mit, dass sie es in der neuen Gruppe abholen werden. Das Kind verweilt noch eine kurze Zeit bei seinen Freunden. Dann bittet eine Erzieherin das Kind um Mithilfe beim Aus- und Einräumen seiner persönlichen Sachen. Somit lernt das Kind sofort, wo es ab jetzt zum Beispiel selbstständig seine Jacke aufhängt oder sein Kuscheltier wegräumt. Dann betreten beide den Spielsaal der Wibbelwabbel-Gruppe. Das Kind wird seinen neuen Freunden vorgestellt und von ihnen begrüßt. Danach hängt es von der Reaktion des Kindes ab, wie lange die Erzieherin der alten Gruppe bei ihm bleibt. Normalerweise verläuft ein Gruppenwechsel ohne jegliche Probleme. Jeder kennt jeden.

Nach dem Wechsel erfolgt immer eine Nachbetreuung. Die Erzieherinnen der alten Gruppe erkundigen sich während der ersten Tage nach dem Wohlbefinden des Kindes. Je nach emotionaler Bindung zu seinen Freunden und Erzieherinnen der alten Gruppe, kann das Kind sensibel auf den Wechsel reagieren, d.h. es kann sein, dass es beim Eintreffen weint, es möchte den neuen Gruppensaal nicht betreten. Das Kind kann jederzeit seine alte Gruppe besuchen, wenn es dies möchte. Falls das Kind sich in irgendeiner neuen Situation unsicher fühlt, kann die Anwesenheit einer der Erzieherinnen der alten Gruppe das Kind beruhigen. Das Wohlbefinden des Kindes in der neuen Gruppe steht an erster Stelle.

Eine weitere tägliche Übergangs-Begleitung besteht darin, den Kindern den Übergang von Zuhause zur SEAJ zu erleichtern und den Trennungsschmerz zu lindern. Der Abschied von den Eltern fällt einigen

Kindern schwerer als anderen. Deshalb können die Kinder Übergangsobjekte wie zum Beispiel Schnuller, Kuscheltier oder Lieblingsspielzeug als emotionale Hilfe mitbringen. Sie erleichtern das Überschreiten der Grenze zwischen Zuhause und Betreuungsstruktur. Nach der Ankommensphase räumt das Kind selbst seinen Schnuller in sein Schnuller Kästchen oder sein Kuscheltier in sein persönliches Fach.

Aber auch das emotionale Wohlbefinden der Eltern beim Verlassen der Struktur ist von großer Bedeutung. Wenn Eltern ihr weinendes Kind verabschieden, leiden sie ebenso wie ihr Kind. Deshalb können die Eltern sich jederzeit telefonisch über das Wohlbefinden ihres Kindes bei den Erzieherinnen erkundigen.

Morgendliche Rituale erleichtern den Kindern die Ankunft. Jedes Kind wird individuell mit seinen Eltern von den Erzieherinnen begrüßt. Beim Tür- und Angelgespräch werden kurz Informationen ausgetauscht, bevor das Kind die Gruppe betritt. Je nach Bedürfnis erhält jedes Kind seinen individuellen Kuschelmoment und wird dann in die Gruppe begleitet und ins Spielgeschehen integriert.

Ein letzter Übergang ist der Wechsel vom SEAJ Butzeschlass zur Précoce /Spielschule. In der Gruppe wird dieses Thema immer wieder aufgegriffen. Im Morgenkreis z.B. werden die betreffenden Kinder namentlich erwähnt oder sie können von ihrem Besuch der Schule erzählen. Die Eltern haben die Möglichkeit, einen Termin mit den Erziehern zu vereinbaren, um wichtige Informationen über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu erfahren und eventuelle Fragen und Zweifel zu klären. Einige Tage bevor das Kind der SEAJ verlässt, wird sein Abschied durch Aushängen eines Schulbusses mit seinem Foto angekündigt. Das Kind kann seinen Abschied mit seinen Freunden feiern, indem es z.B. einen Kuchen mitbringt. An seinem letzten Tag erhält es sein Portfolio mit einer persönlichen Widmung aller Mitarbeiter.

Eine erfolgreiche Transitionsbegleitung erkennt man daran, dass das Kind sich wohlfühlt und glücklich ist. Wenn das nötige Vertrauen zum Kind aufgebaut ist, ist es auch interessiert und motiviert, um an unseren Aktivitäten teilzunehmen.

Neben den zwei bedeutenden Transitionen (die Eingewöhnungsphase und der Gruppenwechsel Fridolin-Wibbelwabbel), erleben die Kinder täglich Mikrotransitionen. Diese finden im Alltag statt bei:

- Aktivitäten-Wechsel
- Räume-Wechsel
- Orts-Wechsel
- Team-Wechsel

Bei jedem Mikro-Übergang achten die Erzieher darauf, den Kindern den Übergang mitzuteilen bevor dieser eintritt. Die Kinder haben somit Zeit ihre Aktion oder ihr Spiel selbst zu beenden. Zum Beispiel beim Wechseln von Spiel-Aktivitäten werden die Kinder von den Erziehern motiviert das benutzte Material gemeinsam wegzuräumen, um Platz für etwas Neues zu machen. Dieser Übergang wird meistens von einem Lied begleitet.

Beim Raum- sowie Ortswechsel bitten die Erzieher die Kinder sich an einem bestimmten Platz zu versammeln, bevor sie alle zusammen den Raum oder den Ort wechseln. Dabei wird den Kindern auch erklärt was im anderen Raum nun auf sie zu kommt, z.B. „Wir gehen jetzt etwas essen“, „Wir ziehen uns jetzt unsere Jacke und Schuhe an, damit wir raus gehen können.“, „Wir gehen jetzt Zähne putzen“.

Bei jedem Teamwechsel verabschiedet sich das Mitglied verbal und mit einem Winken oder einem Kuss bevor es nach Hause geht. Das „neue“ Mitglied begrüßt die Kinder auf Augenhöhe beim Eintreten. Oft fragen die Kinder dann „wo ist Person X jetzt? Was macht sie jetzt?“. Dabei gehen die Erzieher auf die Kinder ein und erklären ihnen, dass die Person für heute fertig ist mitarbeiten und jetzt ihr Kind von der Kita

abholen wird, genauso wie es die Mutter/der Vater von diesem Kind am Abend machen wird. So können die Kinder besser verstehen, warum die Person nun nicht mehr da ist.

Erfolgreiche Übergänge sind für uns sanfte Übergänge.

2.4 Entwicklung sprachlicher Kompetenzen

▪ **Sprachliche Zusammensetzung der Klientel**

In der Gemeinde Niederaanven gibt es viele Einwohner mit verschiedenen Nationalitäten. Diese Sprachvielfalt spiegelt sich bei den in unserer Einrichtung eingeschriebenen Kindern wieder. Dies kann man daran erkennen, dass jedes Jahr eine Sprachvielfalt von mindestens 10 verschiedenen Sprachen wiederzufinden ist. Oftmals wachsen die Kinder zuhause schon mit 2 oder sogar 3 Sprachen auf. Wobei jeweils die Mutter und der Vater verschiedene Sprachen sprechen und es eine gemeinsame dritte Sprache gibt. Für den Großteil, der bei uns eingeschriebenen Kinder, ist unsere Einrichtung der erste Kontakt mit der luxemburgischen Sprache. Die primäre Umgangssprache in der SEAJ ist luxemburgisch.

▪ **Sprachliche Ressourcen im Team**

Das gesamte Personal im SEAJ Butzeschlass spricht Luxemburgisch, Französisch, Deutsch und Englisch. Einige im Team sprechen zusätzlich Italienisch, Spanisch und Portugiesisch. Diese Ressource ermöglicht uns, die Kinder und die Eltern in der Eingewöhnungsphase sprachlich besser begleiten zu können und eine Beziehung aufzubauen. Außerdem fühlen sich die Eltern wohler und besser verstanden, wenn sie sich in ihrer Muttersprache an das Personal wenden können. Dies ist ein wichtiger Beitrag zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Eine Mitarbeiterin fungiert in unserer Einrichtung als Referenzperson für das Thema „Mehrsprachigkeit“. Sie hat an einer fachspezifischen Fortbildung teilgenommen und unterstützt das Team bei der Umsetzung sowie die Leitung bei der Zusammenarbeit mit den Eltern. Mit ihrem Fachwissen trägt sie wesentlich zur erfolgreichen Implementierung der Mehrsprachigkeit in der gesamten Einrichtung bei.

▪ **Alltagsintegrierte sprachliche Bildung und non-formales Bildungsverständnis**

Der SEAJ Butzeschlass verfolgt ein non-formales Bildungsverständnis, das die Lernprozesse der Kinder im Alltag anerkennt und fördert. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist dabei ein zentraler Bestandteil: Sprache wird nicht isoliert vermittelt, sondern in alltäglichen Situationen bewusst angeregt und begleitet. So schafft sie authentische Sprechansätze, die den individuellen Entwicklungsstand und die Lebenswelt der Kinder berücksichtigen.

Unsere Förderstrategien im Alltag sind die folgenden:

- Handlungsbegleitendes Sprechen: Die Erzieher verbalisieren alle Handlungen welche sie vornehmen wie z.B „Ech machen dir elo eng Pampers.“, „Passt op den Läppchen ass kaal.“

Auch die Tätigkeiten und Empfindungen des Kindes werden verbalisiert: „Ech gesin dass du frou bass.“

- Erweiterung: Die Erzieher greifen die Äußerungen des Kindes auf und erweitern diese. Kind sagt: „Do Muh.“ Erzieher: „Jo dat ass eng Kou. Déi mecht muh.“
- Im Alltag stellt der Erzieher offene Fragen wie z.B „Wéi hues du dir weigedoen?“, „Wat ass dann do geschitt?“
- Sprachanlässe schaffen: Der Erzieher regt den sprachlichen Austausch der Kinder untereinander an. Erzieher: „Dann fro mol de Pitti op en dir helleft dein Sabbelduch unzeden.“ Kind: „Pitti, kannst du mir hellefen?“

- Sprachliche Offenheit und Toleranz: Äußerungen in den Familiensprachen der Kinder werden vom Erzieher aufgegriffen und ins luxemburgische übersetzt. Kind: „Agua“ Erzieher: „Häss du gär Waasser?“ / Kind: „more“ Erzieher: „Wells du nach?“
- Korrektives Feedback: Fehlerhafte Äußerungen werden nicht korrigiert, sondern in korrekter Form wiedergegeben. Kind: „Ech well nach Duddelen.“ Erzieher: „Ah wells du nach Nuddelen?“

Damit diese Förderstrategien gelingen können, muss der Erzieher folgende Eigenschaften aufweisen: Zeit, Geduld, zuhören, nachfragen, Vorbild sein, beobachten, reflektieren und Interesse zeigen.

▪ **Wertschätzung und Einbeziehung der Familiensprachen**

Im SEAJ Butzeschlass wird die Muttersprache jedes einzelnen Kindes von Beginn an wertgeschätzt. Bei der Eingewöhnung informieren sich die Pädagoginnen und Pädagogen bei den Eltern, welche Sprachen zu Hause gesprochen werden. Je nach Bedarf erstellen sie gemeinsam mit den Eltern ein Wörterbuch in den verschiedenen Sprachen. Dies erleichtert einerseits die Kommunikation mit dem Kind und bietet ihm andererseits Sicherheit und Geborgenheit.

Die Kinder sind frei, in ihrer Muttersprache mit anderen Kindern oder mit den Erzieherinnen und Erziehern zu sprechen. Diese Unterhaltungen werden nicht unterbrochen, sondern vielmehr unterstützt. So weist das pädagogische Team beispielsweise ein Kind darauf hin, dass ein anderes dieselbe Sprache spricht.

In der Einrichtung soll sich jedes Kind und jeder Elternteil willkommen fühlen. Während der Eingewöhnungsphase werden die Eltern gebeten, die Wörter „Moien“ und „Äddi“ in ihrer jeweiligen Sprache auf eine Sprechblase zu schreiben. Diese Sprechblasen werden auf Augenhöhe der Kinder im Eingangsbereich angebracht und vermitteln Offenheit und Wertschätzung gegenüber allen Sprachen.

Auch die sprachlichen Ressourcen des Teams werden genutzt, um das Wohlbefinden der Eltern und Kinder zu stärken. So kommuniziert beispielsweise eine Fachkraft mit guten Englischkenntnissen bevorzugt mit englischsprachigen Eltern. Bei Elterngesprächen oder Elternabenden wird darauf geachtet, dass alle Teilnehmenden die Vortragssprache verstehen. Falls notwendig, werden die Treffen auch in zwei verschiedenen Sprachen durchgeführt.

Darüber hinaus erfolgt der schriftliche Informationsaustausch zwischen der Leitung, den Erzieherinnen und Erziehern sowie den Eltern auf drei Sprachen: Luxemburgisch, Französisch und Englisch. Dabei ist es wichtig, dass jeweils mindestens ein Elternteil eine dieser drei Sprachen versteht.

▪ **Heranführung an das Luxemburgische und Französische**

Wie bereits erwähnt, ist die Umgangssprache im Alltag Luxemburgisch. Jedoch wird in der SEAJ auch die französische Sprache in den Alltag integriert. Die Heranführung an die französische Sprache wird bei uns wie folgt angeboten:

- In Kleingruppen werden kurze und einfache Geschichten/Bilderbücher in französischer Sprache vorgelesen. Diese werden auch auf luxemburgisch erläutert damit die Kinder die Handlungen verstehen können. Die Kinder können sich beim Lesen mitbringen und ihre Bemerkungen zur Geschichte werden von den Erziehern aufgegriffen.
- Im Alltag werden gemeinsam französische Lieder gesungen und angehört.
- Anhand einer Handpuppe wird die französische Sprache den Kindern spielerisch nähergebracht.
- Im Team ist eine mehrsprachige Fachperson tätig, die die anderen Teammitglieder im professionellen Umgang mit Mehrsprachigkeit berät und begleitet. (Référent plurilingue)

▪ **Zusammenarbeit mit den Eltern im Rahmen der mehrsprachigen Bildung der Kinder**

Seit 2024 führt der SEAJ Butzeschlass eine Aktivitätenliste, in die sich Eltern eintragen können, um an verschiedenen Angeboten teilzunehmen. Sie haben die Möglichkeit, das Team beispielsweise auf Ausflügen zum Bauernhof, zum Airtramp oder in den Wald zu begleiten.

Darüber hinaus werden auch Aktivitäten innerhalb der Einrichtung angeboten, wie etwa das Vorlesen von Büchern oder das Singen von Liedern in der jeweiligen Muttersprache des Kindes. Auf diese Weise lernen die Kinder unterschiedliche Sprachen kennen. Besonders für das Kind, dessen Elternteil in der eigenen Muttersprache vorliest oder singt, entsteht ein Moment der Anerkennung und Wertschätzung für die Sprache, die Kultur und die familiäre Identität.

Die Eltern sind zudem eingeladen, CDs, USB-Sticks oder Tonie-Figuren mit Liedern oder Geschichten in ihrer Muttersprache in die Einrichtung mitzubringen.

2.5 Bientraitance in unserem Dienst

Der SEAJ Butzeschlass verpflichtet sich, im täglichen Handeln eine Haltung der Bientraitance zu leben. Diese Haltung ist geprägt von Respekt, Wertschätzung und Achtsamkeit gegenüber jedem Kind, seinen Eltern sowie dem gesamten Team.

Grundprinzipien der Bientraitance:

1. Respekt vor der Individualität

Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen, mit seinen individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und seinem eigenen Entwicklungstempo.

2. Sicherheit und Geborgenheit

Die Kinder sollen sich im SEAJ jederzeit sicher, geschützt und willkommen fühlen. Eine vertrauensvolle Atmosphäre bildet die Grundlage für Entwicklung und Lernen.

3. Partizipation

Kinder werden in Entscheidungen einbezogen, die ihren Alltag betreffen. Ihre Meinung wird gehört und respektiert. Auch die Eltern werden als wichtige Partner in die pädagogische Arbeit integriert.

4. Förderung von Autonomie und Selbstwirksamkeit

Kinder erhalten die Möglichkeit, eigenständig zu handeln und Erfahrungen zu sammeln. Sie werden ermutigt, ihre Kompetenzen zu entdecken und zu erweitern.

5. Achtsame Kommunikation und Dialog

Zuhören, Verstehen und respektvoller Austausch prägen den Umgang miteinander, sowohl zwischen Kindern und Erziehern als auch zwischen Team und Eltern.

6. Empathie und emotionale Begleitung

Gefühle und Emotionen der Kinder werden ernst genommen. Freude, Trauer, Wut oder Unsicherheit haben Platz und werden von den Pädagogen sensibel begleitet.

7. Kooperation mit den Eltern

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder. Eine offene, transparente und vertrauensvolle Zusammenarbeit bildet die Grundlage einer erfolgreichen Erziehungspartnerschaft.

8. Professionelle Haltung und Weiterentwicklung

Das pädagogische Team reflektiert regelmäßig seine Arbeit, bildet sich fort und entwickelt neue Methoden, um die Qualität der Betreuung stetig zu verbessern.

Der SEAJ Butzeschlass verfügt derzeit noch nicht über die *Charte de la bientraitance* in Papierform. Ab 2026 ist vorgesehen, diese für alle Eltern gut sichtbar an einer Pinnwand auszuhängen, sodass sie jederzeit eingesehen werden kann.

III Organisation, Funktionsweise und Ressourcen des Dienstes

3.1 Akteure, Netzwerke, Bildungspartnerschaften

▪ Bildungspartnerschaften mit Eltern

Die Erzieher bauen mit den Eltern eine partnerschaftliche, vertrauensvolle Beziehung auf. Sie verstehen sich als Partner im Erziehungsprozess ihrer Kinder und wollen ihren Erziehungsziele und ihren Erziehungsstil mit den Eltern abstimmen, damit die Kinder eine einheitliche Erziehung erfahren.

Im SEAJ Butzeschlass finden täglich Tür- und Angelgespräche zwischen Eltern und Erziehern statt. Der Informationsaustausch ist sehr wichtig.

Je nach Bedarf oder spätestens, wenn die Kinder die Gruppe wechseln, findet ein **Entwicklungsgespräch** statt, wo Eltern und Erzieher sich gemeinsam über die Entwicklungen ihres Kindes austauschen.

Innerhalb dieser Gespräche werden Beobachtungen ausgetauscht, über weitere Vorgehensweisen diskutiert und wenn nötig an andere professionelle Institutionen weitergeleitet.

Die Leiterin lädt alle Eltern jährlich zu einem **Informationsabend ein**. In dieser Versammlung werden sämtliche Regeln der SEAJ für die Eltern wiederholt, sowie neue ministerielle Forderungen erklärt.

Auch die Erzieher der einzelnen Gruppen laden die Eltern jährlich zu einem **Elternabend** ein, wo sie ihnen anhand eines kleinen Films oder Fotos den Tagesablauf und das Zusammenleben der Kinder im SEAJ zeigen und erklären. Hier haben Eltern die Gelegenheit, sich untereinander kennen zu lernen und sich gegenseitig auszutauschen. Gegen Ende des Elternabends haben sie ebenfalls die Möglichkeit ein kleines Andenken, wie z.B. ein Foto von ihnen, ein gemaltes/gebasteltes Bild im Portfolio ihres Kindes zu hinterlassen.

Zudem ist es uns wichtig, dass die **Eltern** an dem Alltag der Kinder teilnehmen können. Diese Transparenz ermöglicht den Eltern einen Einblick in den Tagesablauf ihrer Kinder, indem **sie sich an den verschiedenen Aktivitäten (Airtramp, Bauernhof, Spaziergang im Wald, Morgenkreis, Geschichte vorlesen, ...) beteiligen können**. Um bei den Aktivitäten mitmachen zu können, sind die Eltern gebeten sich, auf eine von uns im Eingangsbereich angebrachten Liste, einzuschreiben. Auf dieser Liste werden Datum, Uhrzeit und die jeweilige Aktivität angegeben. Zusätzlich haben die Eltern die Möglichkeit eine eigene Aktivität anzubieten (Bsp. Plätzchen backen, Musikinstrument vorspielen, ...). Bei der Teilnahme ist den Eltern frei überlassen wie und in welcher Sprache sie die Aktivität gestalten wollen. Das Ziel dieser Zusammenarbeit ist es die Beziehung zwischen Erzieher-Eltern-Kind zu stärken.

Alle Eltern, Geschwister und Großeltern werden zu **2 Festen im Jahr** eingeladen: „Niklosdag“ und „Summerfest“. Die Eltern haben auch hier die Gelegenheit, sich untereinander kennen zu lernen und sich auszutauschen.

Je nach Fest können die Eltern Kuchen mitbringen, wenn sie dieses möchten. Dies hilft den Eltern sich vertrauter (heimlicher) im SEAJ zu spüren. Die Eltern, sowie ihre Kinder, bilden einen Teil unserer Einrichtung.

Um den Eltern eine vertraute und gelassene Atmosphäre zu bieten, hat der SEAJ den Eltern einen eigenen „**Elternraum**“ geschaffen. Die Erzieher haben anhand von Dekoration, Bildern und Fotos eine „Wohlfühlzone“ für Eltern gestaltet. Ebenso steht den Eltern eine Kaffeemaschine zur Verfügung. In diesem Raum können sich die Eltern allein oder mit anderen Eltern zurückziehen, sich austauschen und sich über unsere SEAJ informieren. Im Elternraum finden außerdem Einschreibungen und Elterngespräche statt.

Sie können ebenfalls (falls gewünscht anonym) neue Vorschläge, Wünsche, Lob oder Kritik an der SEAJ richten, indem sie diese in unseren **Briefkasten** im Elternraum hineinwerfen. Die Leiterin ist die einzige Person, die den Schlüssel besitzt und diese Informationen weiterbearbeitet.

▪ **Kooperation mit den Strukturen der formalen Bildung**

Der SEAJ Butzeschlass verfolgt das Ziel, künftig eine engere Zusammenarbeit mit der Précoce (formale Bildung) im Rahmen der vertikalen Transitionen der Kinder zu entwickeln. Geplant ist unter anderem, die Räumlichkeiten der Précoce und der Spielschule bereits vor Beginn des Schuljahres gemeinsam mit den Kindern zu besuchen. Derzeit findet lediglich ein Schnuppertag in Begleitung der Eltern statt.

Eine enge Kooperation zwischen SEAJ, Précoce und Spielschule würde es den Kindern ermöglichen, ihre zukünftigen Lehrkräfte zusätzlich in Anwesenheit ihrer Bezugserzieher aus der SEAJ kennenzulernen. Dies könnte den Übergang erleichtern, mögliche Ängste abbauen und so auch sprachlichen Hemmungen entgegenwirken.

Der SEAJ Butzeschlass hat bereits Kontakt mit der Précoce aufgenommen. Bisher ist jedoch noch keine konkrete Zusammenarbeit daraus entstanden.

▪ **Kooperation und Vernetzung mit den sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten**

Der SEAJ Butzeschlass arbeitet bei Bedarf mit unterschiedlichen sozialen, medizinischen und therapeutischen Fachstellen zusammen, darunter beispielsweise Ergotherapeuten, Sozialarbeiter sowie der Service Inclusio.

Der Austausch erfolgt dabei stets in enger Abstimmung mit den Eltern.

Mit dem Ziel, die Entwicklung der Kinder optimal zu fördern, ist der SEAJ Butzeschlass offen für jede Form der Zusammenarbeit mit entsprechenden Fachkräften und stellen bei Bedarf auch gerne seine Räumlichkeiten zur Verfügung.

▪ **Kontakt mit den Verbänden (Kultur, Sport, ...)**

Dem SEAJ Butzeschlass ist es ein wichtiges Anliegen, mit den umliegenden Einrichtungen innerhalb der Gemeinde zu kooperieren.

Die Einrichtung verfügt über einen **eigenen Minibus**, der Ausflüge außerhalb des Hauses ermöglicht. Zudem nutzt der SEAJ Butzeschlass einmal wöchentlich während der Schulzeit das **Hallenbad** sowie das **Airtramp** der Gemeinde Niederanven. Zu den regelmäßigen Unternehmungen zählen außerdem der **Besuch eines Bauernhofs in Niederanven** sowie die „**Bëschaktivitéit**“ in den nahegelegenen Wäldern, die zu Fuß schnell erreichbar sind.

Etwa alle vier bis sechs Wochen fährt der SEAJ Butzeschlass mit den Kindern mithilfe des öffentlichen Transports nach Luxemburg-Stadt, um den **Wochenmarkt** zu besuchen. Dort werden Lebensmittel, Blumen und andere Dinge eingekauft, die für verschiedene Aktivitäten benötigt werden – beispielsweise Eier zum Bemalen zu Ostern oder Gemüsepflanzen für die Hochbeete.

Einmal im Jahr findet ein **Besuch bei der Polizei in Niederanven** statt. Die Kinder haben dort die Möglichkeit, das Polizeibüro und die Fahrzeuge zu besichtigen. Die uniformierten Polizisten erklären ihre Arbeit und möchten dabei vor allem dazu beitragen, dass Kinder eventuelle Ängste gegenüber Uniformen abbauen und die Polizei als „Freund und Helfer“ kennenlernen.

Ebenfalls alle vier bis sechs Wochen bringt der SEAJ Butzeschlass wiederverwertbare Abfälle sowie Sondermüll in das **Recycling-Center in Munsbach** (Nachbargemeinde), wo diese in der „Superdreckschleuse“ entsorgt werden.

Zu den jährlichen Aktivitäten gehört außerdem das Pflücken von Äpfeln im Obstgarten von Steinsel.

Seit kurzem steht den Kindern einmal wöchentlich während der Schulzeit, die **Tennishalle des Tennisklubs Niederanven** zur Verfügung, in der sie spielerisch an die Sportart Tennis herangeführt werden.

3.2 Partner und Geldgeber

In der Regel wird das Luxemburger Rote Kreuz als landesweit und international tätiger Träger von der Gemeinde beauftragt, vor Ort den Betrieb einer Einrichtung der non-formalen Bildung zu gewährleisten. Durch einen Vertrag („convention de collaboration“) mit der Gemeinde wird diese Zusammenarbeit geregelt. Der Betrieb der Einrichtung wird zu 100% durch öffentliche Mittel bestritten, wobei der Gemeindeanteil in der Regel bei 25% und der Staatsanteil bei 75% der Kosten liegt.

Ein weiterer Vertrag („convention tripartite“) zwischen Gemeinde, Staat und dem Luxemburger Roten Kreuz regelt finanzielle und prozedurale Vorgaben.

In einigen Fällen wird der Betrieb der Einrichtung zu 100% vom Staat finanziert. Insofern wird der Vertrag zu den finanziellen und prozeduralen Vorgaben („convention bipartite“) zwischen Staat und dem Luxemburger Roten Kreuz abgeschlossen.

Das Luxemburger Rote Kreuz legt jährlich Rechenschaft gegenüber dem zuständigen Ministerium² in Form eines Finanzabschlusses (décompte annuel) ab.

3.3 Rechtliche Bedingungen und Vorschriften

Jede Einrichtung der non-formalen Bildung erhält vom zuständigen Ministerium eine Betriebserlaubnis (Agrément). Letztere wird erteilt, wenn die zentralen Strukturmerkmale (Leumund des Trägers, Gebäude, Personal usw.) den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Die „Inspection de Travail et des Mines“ (ITM) überprüft vorab die Sicherheit des Gebäudes. In der Betriebserlaubnis wird die maximale Kinderanzahl der Einrichtung dargestellt.

Merkmale der Strukturqualität wie Erzieher-Kind-Schlüssel, obligatorische Fortbildungen, Qualifikation des Personals, Gruppengrößen, Raumangebot und mehr werden über ein Règlement Grand-ducal³ sichergestellt.

² Ministère de l'Education Nationale, de l'enfance et de la Jeunesse

³ Règlement grand-ducal du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants, siehe :

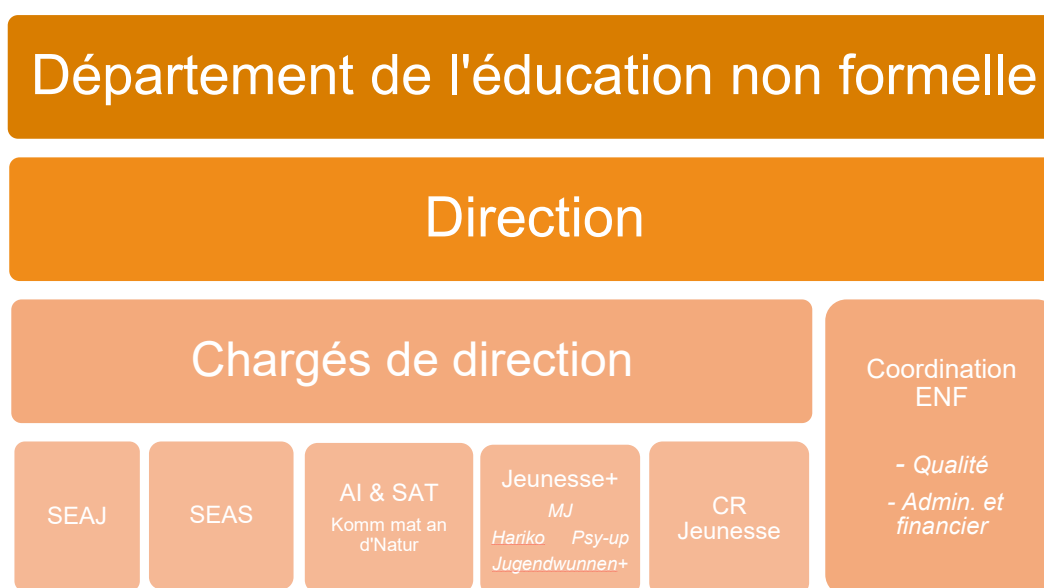
<http://www.legilux.public.lu/leg/a/archives/2013/0199/a199.pdf#page=2>

Vorgaben an die Prozessqualität werden im Jugendgesetz⁴ definiert. Dort ist mit den Leitlinien zur non-formalen Bildung die Grundlage der pädagogischen Arbeit aller SEAS, SEAJ, Jugendhäusern und Tageseltern verankert. Es werden dort auch obligatorische Instrumente zur Qualitätsentwicklung und -kontrolle eingeführt (pädagogisches Konzept, Logbuch, Fortbildungen).

Diese Vorgaben werden durch die vom Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend speziell ausgebildeten Mitarbeiter (Regionalbeauftragten) kontrolliert.

Die Kinderrechte der UN-Kinderrechtskonvention (1989) sind im Nationalen Rahmenplan zur non-formalen Bildung verankert und deren Umsetzung wird explizit im Kapitel der übergreifenden Bildungsprinzipien der non-formalen Bildung behandelt.

3.4 Beschreibung der Personalressourcen



Alle Dienste der Organisation orientieren sich an den Werten des Luxemburger Roten Kreuzes.

Alle Mitglieder des Teams halten sich an das vorliegende Handlungskonzept, welches der rote Faden der täglichen Arbeit ist.

Die Abteilung für non-formale Bildung

Die Abteilung für non-formale Bildung besteht aus der Direktorin, den Direktionsbeauftragten und der Koordination, die wiederum zusammengesetzt ist aus dem Team der Verwaltung für Finanzen und Administration sowie dem Team der pädagogischen Qualitätsentwicklung (Fachbegleitung).

Alle Parteien unterstützen die Einrichtungen mit ihren Ressourcen und Kompetenzen bei der Ausführung ihres Auftrages.

Das Team der Verwaltung für Finanzen und Administration beinhaltet eine Leitung und zwei Verwaltungsfachkräfte. In ihrem Zuständigkeitsbereich stehen vor allem die Verwaltung der Budgets, der finanziellen Jahresabschlüsse, der Betriebserlaubnisse (agrément) und der Personalberechnung.

⁴ Loi du 24 avril 2016 portant modification de la loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse, siehe : <http://www.legilux.public.lu/leg/a/archives/2016/0081/a081.pdf#page=2>

Das Team der pädagogischen Qualitätsentwicklung besteht aus sechs Fachberatern, in deren Zuständigkeit vor allem die Entwicklung und die Sicherung der pädagogischen Prozesse in den Einrichtungen liegt. Deren Rolle und Aufgaben werden im Kapitel 5.1 genauer beschrieben.

IV Das Qualitätskonzept als Antriebsfaktor für den Erfolg des Dienstes

Das Ziel jedes Qualitätskonzepts ist eine dynamische und kontinuierliche Verbesserung.

Deshalb hat das Luxemburger Rote Kreuz eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt:

- Die Verstärkung der Stabstelle **QuID** (Qualité, Innovation, Développement).
- Die Ausarbeitung eines Entwicklungsplans für jeden Dienst, der die prioritären Arbeitsfelder des Dienstes hervorhebt und auch die Dimensionen Qualitätsmanagement (Bearbeitung von Beschwerden, Fortbildungsplan, ...) und Risikomanagement umfasst.
- Das Verfassen eines allgemeinen Aktionskonzepts für jeden Dienst.

Die Mission der Qualitätsreferenten besteht hauptsächlich im Begleiten der verschiedenen Dienste des Luxemburger Roten Kreuzes bei ihren Qualitätssicherungsprozessen. Sie analysieren die aktuellen Bedürfnisse und Prozesse, beraten und unterstützen bei der Umsetzung der internen und externen Qualitätspolitik.

Die **Fachberater** der Abteilung für non-formale Bildung sind zuständig für die Qualitätsentwicklung und -sicherung aller non-formaler Bildungseinrichtungen. Die Mitarbeiter der Koordination unterstützen die Teams bei fachlichen Herausforderungen (Fachbegleitung) und bei der Implementierung von Innovation, bspw. durch Projekte wie „Die Kunterbunte: Zeitschrift für Kinder von Kindern“. Außerdem werden maßgeschneiderte Fortbildungsangebote entwickelt und organisiert.

Das Team, zuständig für **Finanzen und Administration** begleitet und unterstützt die Einrichtungen bei Themen wie: Personalberechnung, Betriebserlaubnis, Prozeduren, Budget, usw.

Weiterhin werden die Teams der SEA und AI von Mitarbeitern der **zentralen Verwaltung** des Luxemburger Roten Kreuzes bei ihrer Arbeit unterstützt. In den Abteilungen für Finanzen, Buchhaltung, Informatik, Personal und Kommunikation werden fachspezifische Aufgaben wahrgenommen.

4.1 Fachbegleitung

Der Fachberater unterstützt den Leiter eines SEAS, SEAJ oder AI sowie die Teams durch gezielte Beratung und begleitet den Prozess der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Jeder Fachberater der Abteilung für non-formale Bildung ist zuständig für eine gewisse Anzahl von Einrichtungen der non-formalen Bildung, so dass eine feste Arbeitsbeziehung entsteht. Der Fachberater hat keine dienstliche Aufsicht gegenüber den Mitarbeitern der SEA, aber eine klar definierte fachliche Aufsicht (Erarbeitung einer gemeinsamen Zielvereinbarung sowie deren Einhaltung).

Der Fachberater begleitet, berät und unterstützt den Leiter und das Team des SEA oder AI:

- bei der Erstellung einer Zielvereinbarung (und deren Einhaltung) zur pädagogischen Entwicklung,

- bei der Umsetzung des pädagogischen Konzeptes des Luxemburger Roten Kreuzes,
- bei der Umsetzung der Richtlinien des Nationalen Rahmenplans zur non-formalen Bildung,
- bei der Einhaltung der Qualitätssicherung entsprechend des Jugendgesetzes (loi du 24 avril 2016 portant modification de la loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse): generelles Aktionskonzept, Erstellung eines Logbuchs, Evaluation der pädagogischen Qualität, Fortbildungsplan
- bei der Einhaltung von CR-Prozeduren, administrativen Richtlinien und Vorgaben.

4.2 Leitung des Dienstes und Reporting

Folgende Aktivitäten dienen der Berichterstattung an den Direktionsbeauftragten:

- Versammlungen mit den Fachberatern der Abteilung für non-formale Bildung
- Versammlung mit den Mitarbeitern des Dienstes Finanzen und Administration der Abteilung für non-formale Bildung
- Versammlung mit den Leitern der Einrichtungen
- Versammlungen mit Mitarbeitern weiterer Abteilungen des LRK (CR-Services, Personalabteilung usw.)
- Berichte aus dem Feedbackmanagement
- Regelmäßige Zusammentreffen mit den Schöffenräten der Gemeinden, bei manchen Gemeinden finden diese Gespräche alle 3 Monate statt
- Betreffend den AI-Strukturen: regelmäßige Zusammentreffen mit der Abteilung „classes d'intégration de l'Enseignement fondamentales“ des Ministeriums für Bildung, Kinder und Jugend
- Nach Eingang einer Kündigung finden Exit-Gespräche mit den Mitarbeitern statt welche mehr als 2 Jahre in der Abteilung gearbeitet haben
- Die Personalberechnungstabelle und den Validierungsprozess in Mpleo ermöglicht einen kontinuierlichen Überblick über die Personalsituation einer Einrichtung
- Liste mit allen aufgeführten Betriebserlaubnissen und deren Gültigkeitsdauer
- Begleitkomitee aus Vertretern von CR-Services und der Abteilung für non-formale Bildung, welche sich mit der Zusammenstellung der Menus befasst
- Risikokomitee bestehend aus Vertretern der Einrichtungen, der Fachbegleitung, des Finanz- und Administrationsteams

Folgende Aktivitäten dienen der Berichterstattung an die Fachberater:

- Die Erstellung der Zielvereinbarungen unter der Berücksichtigung des Qualitätsentwicklungszirkels
- Pädagogische Konzepte
- Berichte der Regionalbeauftragten zur Erfassung der Qualität gemäß den Kriterien des Nationalen Rahmenplans zur non-formalen Bildung
- Monatliche Versammlungen mit allen Leitungen und den Fachberatern
- Die Teilnahme an Teamversammlungen der Einrichtung

4.3 Messung und Evaluation

Um die Quantität und Qualität des Angebots zu messen, erstellt der SEAJ Statistiken in regelmäßigen Abständen, mit dem Ziel zu analysieren.

4.3.1 Zufriedenheit der Klienten

Mithilfe anonymer Befragungsbögen, die seit Herbst 2017 einmal jährlich an die Eltern verteilt werden, misst der SEAJ Butzeschlass die Zufriedenheit der Eltern und damit die Qualität seiner Arbeit. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Grundlage für die kontinuierliche Verbesserung der angebotenen

Dienstleistungen und werden zudem für alle Eltern sichtbar an einer Pinnwand in der Einrichtung ausgehängt.

4.4 Informations- und Dokumentationssystem

4.4.1 Die Beobachtung als pädagogisches Qualitätsinstrument

Das Beobachten der Kinder ist ein zentrales pädagogisches Instrument, das sich über die gesamte Zeitspanne des Aufenthalts im SEAJ Butzeschlass erstreckt, beginnend mit der Eingewöhnungsphase bis hin zum letzten Tag in der Einrichtung. Bereits in den ersten Tagen ermöglicht es den Fachkräften, die Bedürfnisse, Interessen und den Entwicklungsstand jedes Kindes zu erkennen. Im Verlauf der Betreuung liefert die Beobachtung kontinuierlich wertvolle Informationen über Lernfortschritte, soziale Interaktionen sowie individuelle Stärken und Herausforderungen.

Alle Beobachtungen werden in einem individuellen Entwicklungsheft für jedes Kind festgehalten. Dieses Heft dokumentiert den pädagogischen Alltag, zeigt Entwicklungsschritte auf und dient gleichzeitig als wichtige Grundlage für Elterngespräche. Es unterstützt die Fachkräfte dabei, den Eltern konkrete Einblicke in die Entwicklung ihres Kindes zu geben und gemeinsam über passende Fördermöglichkeiten zu sprechen.

Diese kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation bilden somit die Grundlage für eine gezielte, individuelle Förderung und eine bewusste pädagogische Planung. Gleichzeitig bereichern sie den Austausch mit den Eltern und tragen dazu bei, die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu begleiten.

4.4.2 Die Dokumentation

Portfolio

Das Portfolio ist eine strukturierte Bildungs- und Entwicklungsdokumentation. Das Portfolio wird von uns individuell für jedes einzelne Kind erstellt und dient als spätere Erinnerung für das Kind. Das Portfolio wird in der „du“ Form, und in der Sprache ausgearbeitet, in der das pädagogische Team mit dem Kind kommuniziert. Da im Alltag die französische Sprache mit eingeführt wird, werden verschiedene Aktivitäten in dieser Sprache beschreiben. Das Team wird ebenso die verschiedenen Muttersprachen in diesem Portfolio mit einbauen. Ideen hierzu sind, die Eltern zu bitten einige Wörter, die sie im Alltag benutzen aufzuschreiben und zu übersetzen. Diese werden in die jeweiligen Portfolios eingeklebt und kopiert. Zu einem späteren Zeitpunkt werden alle Begriffe gesammelt und ein Wörterbuch soll daraus entstehen.

Jedes Portfolio beinhaltet:

- Das Logo vom Butzeschlass, sowie das Datum seines ersten und letzten Tages im SEAJ
- Familienfotos von den Eltern und Geschwistern
- Lieblingsgegenstände- und Orte, Freunde, Gruppenfotos
- Kleine Kunstwerke vom Kind selbst erstellt z.B. Zeichnungen
- Bei etwas größeren Kindern werden ihre eigenen Anekdoten, Erzählungen aus dem Alltag mit eingebaut
- Die Kinder können auch selbst beim Gestalten mitwirken, indem sie selbst Bilder zu den Fotos zeichnen, Fotos einkleben, oder ihre Geschichten zu den Fotos erzählen, die die Erzieher dann aufschreiben
- Alljährliche Feste wie Fasching, Ostern, Kolonie, Sommerfest und Nikolausfest werden mit eingebaut

- Geburtstage, Ausflüge, sowie Fotos von spezifischen Aktivitäten die in unseren Richtlinien wieder zu finden sind. Hierzu einige Beispiele wie Airtramp, Spielplatz, Waldaktivität (Bewegung), andere Beispiele „unser kleiner Hausgarten“ wo die Erzieher gemeinsam mit den Kindern Gemüse und Obst pflanzen, gießen... (gesunde Ernährung)
- Spezifische Aktivitäten zu den verschiedenen Jahreszeiten werden eingefügt (Apfelernte, Ostereiersuche, usw.)
- Lieder und Gedichte
- Fotos der Erzieher
- Abschiedsbrief der Erzieher für das Kind beim Wechsel in die Schule
- Während unseren alljährlichen Elternabenden haben die Eltern die Möglichkeit eine Erinnerung für ihr Kind ins Portfolio zu zeichnen oder zu schreiben

Sowohl das Kind als auch die Eltern haben Zugriff aufs Portfolio und können sich diese jederzeit ansehen. Beim Wechsel in einen neuen Lebensabschnitt wie Précoce oder Schule wird das Portfolio dem Kind übergeben.

Journal de bord

Im Journal de Bord werden sowohl spontane als auch geplante sowie alltägliche pädagogische Aktivitäten dokumentiert. Auch die Raumgestaltung und laufende pädagogische Projekte finden hier ihren Platz.

Jedes Teammitglied verfügt über einen persönlichen Login und ein Passwort, um eigene Einträge zu verfassen. Die Dokumentationen erfolgen regelmäßig – idealerweise ein- bis zweimal pro Monat.

Die Einträge dienen dazu, einen Überblick über die Entwicklung der pädagogischen Arbeit zu behalten, über Angebote zu reflektieren und relevante Beobachtungen festzuhalten. So wird eine kontinuierliche Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis unterstützt.

Logbuch

Das Logbuch dient dem Team als Dokumentation besonderer Vorkommnisse der alltäglichen pädagogischen Arbeit. Jeder Mitarbeiter verfasst bei Bedarf Einträge, die eine gewisse Bedeutung haben. Es ist stets aktuell und kann jederzeit als Informationsquelle dienen.

Kidola-app auf die Android Tablette in jeder Gruppe

Der SEAJ Butzeschlass nutzt die **Kidola-App**, um die pädagogische Arbeit und die Kommunikation mit den Eltern zu erleichtern. Jede Gruppe verfügt hierfür über ein eigenes Tablet, auf dem die App installiert ist. So können die Erzieher Informationen direkt Anwesenheiten, Beobachtungen oder besondere Aktivitäten im Alltag dokumentieren.

Über die App erhalten Eltern zudem transparente Einblicke in den Tagesablauf ihrer Kinder, beispielsweise zu Mahlzeiten, Spielen oder besonderen Momenten. Die Nutzung von Kidola reduziert den administrativen Aufwand im Alltag und schafft mehr Zeit für die direkte Arbeit mit den Kindern. Gleichzeitig stärkt sie die Zusammenarbeit mit den Eltern, da wichtige Informationen schnell, sicher und unkompliziert weitergegeben werden können.

4.5 Teamentwicklung

4.5.1 Mitarbeitergespräche Kaleidoskop

Jährlich finden Mitarbeitergespräche auf der Basis des Kaleidoskops statt, einem „Leitfaden für Mitarbeitergespräche, Wertschätzung und Entwicklung“. Dies ist ein privilegierter Moment des Austausches zwischen dem Mitarbeiter und seinem Vorgesetzten. Der strukturierte Leitfaden ermöglicht es, eine Bilanz des vergangenen Jahres zu ziehen, was Zielerreichung, professionelle Kompetenzen und

Haltungen, anbelangt, aber auch Fortbildungsbedarfe und Entwicklungswünsche des Mitarbeiters anzusprechen, sowie Ziele, Wege, Mittel und Indikatoren der Zielerreichung für das folgende Jahr zu vereinbaren und sich gegenseitig Feedback zu geben.

4.5.2 Fortbildungsplan und Supervision

▪ Fortbildungen in der Periode XY

Anfang 2025 hat das gesamte Team an der **Inhouse-Fortbildung zum Thema „La gestion des allergies“** teilgenommen.

Da der SEAJ Butzeschlass in direkter Nähe eines Waldes liegt und die Erzieher regelmäßig mit den Kindern in den Wald gehen, haben vier Teammitglieder die **Fortbildung „Mit den Kleinen in den Wald“** und zwei weitere Erzieher die **Fortbildung „Waldabenteuer für die Kleinen“** absolviert. Für den SEAJ Butzeschlass war es besonders wichtig, sich intensiver mit dem Thema Natur- und Waldpädagogik auseinanderzusetzen.

Darüber hinaus hat sich ein Teammitglied intensiv mit dem **Berliner Einführungsmodell** vertraut gemacht, diese Methode mit der Vorgehensweise der SEAJ verglichen und reflektiert, wie die eigenen Arbeitsweisen verbessert oder bei Bedarf angepasst werden können.

Ein weiteres Teammitglied hat die **Fortbildung „Favoriser la diversité et l'inclusion au sein du groupe d'enfants“** besucht, um Vielfalt und Inklusion innerhalb der Kindergruppen bewusst zu fördern und die pädagogische Arbeit noch inklusiver zu gestalten. Zusätzlich hat ein Teammitglied die **Fortbildung „Bilderbücher werden lebendig“** absolviert, um Geschichten kreativ im pädagogischen Alltag einzusetzen und die Kinder für Literatur und Sprache zu begeistern.

Für den Herbst sind bereits zwei Teammitglieder für die **Fortbildung „Die Praxis vom Beobachten und Dokumentieren im Alltag“** angemeldet. Außerdem wird die Hälfte des Teams an der Fortbildung **„Feuerlöschung“** teilnehmen, um im Notfall kompetent handeln zu können.

Ein weiteres Teammitglied wird die **Fortbildung „Sprachförderung mit Medien leicht gemacht“** absolvieren. Diese vermittelt auditive Spiele und praxisnahe Methoden der Medienpädagogik. Technische Hilfsmittel wie Mikrofone, Aufnahmegeräte, pädagogische Apps (iOS) und kostenfreie Software (PC) werden auf ihre Alltagstauglichkeit getestet. Am Ende der Fortbildung soll jeder *Teilnehmer* einen umfangreichen Methodenschatz zur gezielten Sprachförderung mit Medien erhalten.

Für der SEAJ Butzeschlass ist es besonders wichtig, sich kontinuierlich mit diesen Themen auseinanderzusetzen, das Team fachlich zu stärken und den Kindern vielfältige Lern- und Erfahrungsräume zu bieten.

▪ Schulungen in der Zukunft

Im Jahr 2026 wird der SEAJ Butzeschlass vom Roten Kreuz übernommen. Mit dieser Übernahme werden verschiedene Schulungen und Fortbildungen auf die Tagesordnung gesetzt, unter anderem:

- Fortbildungen zum Thema *Bienveillance*
- Fortbildungen zur *Pädagogik nach Emmi Pikler*

Das gesamte Team freut sich darauf, diese Themen vertieft zu erkunden, neue Impulse für die pädagogische Arbeit zu gewinnen und die Qualität der Betreuung kontinuierlich zu verbessern.

▪ **Bereichsübergreifende Schulungen**

Im Rahmen der Weiterentwicklung der SEAJ Butzeschlass werden regelmäßig bereichsübergreifende Schulungen durchgeführt. Diese Fortbildungen richten sich an alle Teammitglieder und zielen darauf ab:

- die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bereichen und Fachbereichen zu stärken
- Wissen und Methoden einheitlich zu vermitteln
- die Qualität der pädagogischen Arbeit insgesamt zu verbessern
- den Austausch von Erfahrungen, Best Practices und innovativen Ideen zu fördern

Bereichsübergreifende Schulungen bieten somit die Möglichkeit, voneinander zu lernen, neue Perspektiven kennenzulernen und die tägliche Arbeit gemeinsam noch effektiver zu gestalten.

▪ **Supervision**

Supervision ist ein wichtiges Instrument der professionellen Teamarbeit und dient dazu, die eigene pädagogische Praxis zu reflektieren. Der SEAJ Butzeschlass wird zukünftig regelmäßige Supervisionssitzungen durchführen, in denen die Teammitglieder die Möglichkeit haben:

- herausfordernde Situationen zu besprechen und gemeinsam Lösungsstrategien zu entwickeln
- die eigene Arbeit, Entscheidungen und Rollen im Team zu reflektieren
- den fachlichen Austausch zu fördern und voneinander zu lernen
- die emotionale Belastung im Berufsalltag zu verarbeiten

Durch diese Supervisionen, die in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz angeboten werden, wird nicht nur die Qualität der pädagogischen Arbeit verbessert, sondern auch das Team gestärkt, die Zusammenarbeit gefördert und ein gesundes Arbeitsklima unterstützt.

4.6 Qualitätsmanagement von Bildungsprozessen

Das Qualitätsmanagement in Bildungsprozessen ist ein systematischer Ansatz, um die Qualität von SEAS-Strukturen zu sichern und kontinuierlich zu verbessern. Es beinhaltet eine Vielzahl von Methoden und Strategien, die darauf abzielen, sowohl unsere pädagogische Arbeit als auch die Lernumgebung zu optimieren. Im Folgenden werden einige Kernaspekte und Methoden des Qualitätsmanagements in Bildungsprozessen vorgestellt.

▪ **Evaluation von Bildungsprozessen**

Alle Einrichtungen der non-formalen Bildung des Roten Kreuzes verfügen über eine interne Qualitätssicherung durch regelmäßige Praxis-Beobachtungen und Austausch mit der zuständigen Qualitätsbeauftragten.

Einmal im Jahr findet zwischen der Leitungskraft des SEAJ und der Qualitätsbeauftragten eine Zielvereinbarung statt, wo die Ziele der Kita für das kommende Jahr, festgehalten werden. Zusätzlich findet hierzu eine Zwischen- und eine Endevaluation statt, in denen die Fortschritte in Bezug auf die gesetzten Ziele dokumentiert und reflektiert werden.

Die "Conseillers qualité" des Bildungsministeriums machen jedes Jahr eine Besichtigung und eine Bestandsaufnahme der Qualitätsentwicklung der jeweiligen Struktur. Ein Bericht wird anschließend zur Validierung an die Leitung geschickt.

▪ **Feststellung und Entwicklung pädagogischer Qualität**

Auf Basis des Austauschs mit der Qualitätsbeauftragten und des "Conseiller qualité" passen wir unsere pädagogische Arbeit regelmäßig an. Die Ergebnisse der Evaluationen werden in den Teamversammlungen besprochen, reflektiert und zusammen schauen wir, wie wir uns verbessern können.

4.7 Beschwerde- und Zwischenfallmanagement

Ein Feedbackmanagement ist die in einer Organisation verwendete Systematik, um Ereignisse (geäußerte Meinungen und Vorfälle) zu sammeln und zu verwalten und so die Beziehung zwischen den Diensten und den Kunden zu stabilisieren.

Das luxemburgische Rote Kreuz stellt seinen Mitarbeitern ein @Gestion de feedback zur Verfügung, um die folgenden verschiedenen Arten von Feedback zu dokumentieren:

- Kompliment: Jemanden für eine Handlung loben.
- Beschwerde: Wunsch, den jemand gegenüber jemandem in Bezug auf eine bestimmte Angelegenheit hat.
- Vorfall: Eine Situation, die eine Störung, ein Verlust, eine Notsituation oder eine Krise sein oder zu einer solchen führen kann.
- Beschwerde: Ist der mündliche oder schriftliche Ausdruck einer Unzufriedenheit, die ein Kunde oder die Öffentlichkeit mit den angebotenen Produkten und Dienstleistungen geäußert hat. Eine Beschwerde ist ein Antrag auf Intervention, der auf eine von einem Kunden oder der Öffentlichkeit geäußerte Unzufriedenheit folgt.
- Vorschlag: Ein Vorschlag, etwas zu tun oder zu lassen. Maßnahme, um wahrscheinlich eine Aktivität zu starten.

Mit diesem Instrument kann die Bearbeitung von Feedback dokumentiert und verfolgt werden.

Es dient als Instrument für das Berichtswesen. Die Berichterstattung und die Indikatoren werden verwendet, um die Entwicklung der Feedbacks zu analysieren und um Verbesserungsmöglichkeiten zu ermitteln und so den Service zu verbessern.

4.8 Risikomanagement

Das luxemburgische Rote Kreuz hat beschlossen, über seine Abteilungsleiter ein Risikomanagement in allen seinen Abteilungen einzuführen.

Jede Abteilung muss daher ihre globalen Risiken (transversaler, gemeinsamer und strategischer Typ) sowie ihre lokalen Risiken auf der Grundlage der Analyse ihrer Prozesse und gemäß dem geltenden Risikomanagementverfahren identifizieren. Anschließend wird ein Aktionsplan als Antwort auf die zu behandelnden Risiken entwickelt.

Der Dienst "QuID" (Qualität, Innovation und Entwicklung) hat die Aufgabe, die Risikokartierungen auf Abteilungsebene zu koordinieren.

4.9 Soziale Verantwortung der Unternehmen

▪ **Label RSE**

Corporate Social Responsibility (CSR), das von der Europäischen Kommission als zentrales Thema behandelt wird, entwickelt sich schnell zu einem wesentlichen strategischen Instrument für Führungskräfte. CSR bietet jedem Unternehmen die Möglichkeit, seine Unternehmensführung zu verbessern, sein

gesellschaftliches Engagement zu stärken und die Umweltauswirkungen zu begrenzen. Damit sichert das Unternehmen seine eigene Nachhaltigkeit und leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung. Das Nationale Institut für nachhaltige Entwicklung und soziale Verantwortung von Unternehmen (INDR) wurde 2007 auf Initiative der Union of Luxembourg Enterprises (UEL) gegründet. Die Aufgabe des Instituts besteht darin, die soziale Verantwortung (CSR) der luxemburgischen Unternehmen zu fördern, damit diese zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen und ihre Wettbewerbsfähigkeit und ihr Image verbessern.

Das Luxemburger Rote Kreuz wurde 2016 und 2019 vom INDR mit dem CSR-Label ausgezeichnet. Bei dieser Gelegenheit gratulierte Umweltministerin Carole Dieschbourg den Preisträgern, welche durch den Erhalt des ESR-Label andere Unternehmen dazu inspirieren, das gleiche Engagement zu zeigen. Sie erinnerte auch daran, dass Unternehmen tragende Akteure unserer Gesellschaft sind und dass diejenigen, die sich heute für soziale Verantwortung einsetzen, Teil einer nachhaltigen Entwicklung zum Wohle ihrer Mitarbeiter und der Gesellschaft insgesamt sind. Das Luxemburger Rote Kreuz ist sich seiner Verantwortung und der Erwartungen der Gesellschaft in Bezug auf seine Aktivitäten bewusst und beabsichtigt, seine Rolle als vorbildliches Unternehmen mithilfe ihrer Best Practices voll und ganz wahrzunehmen.

▪ **Label ESC**

Die Abteilung für non-formale Bildung ist im Besitz des Qualitätssiegels des Europäischen Solidaritätskorps.

Dieses Qualitätssiegel bietet eine am Korps teilnehmende Organisation die notwendigen Bedingungen, die für die Teilnahme junger Menschen an solidarischen Aktivitäten notwendig sind.

Das Qualitätssiegel gewährt einer antragstellenden Organisation Zugang zu den Fördermöglichkeiten und zum Pool motivierter junger Menschen im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps. Wenngleich Sie das Siegel besitzen müssen, um einen Förderantrag zu stellen, ist die Förderung damit nicht automatisch garantiert.

4.10 Allgemeine Verordnung zum Datenschutz

Das LRK ist verpflichtet, die geltenden Gesetze zum Schutz personenbezogener Daten einzuhalten, insbesondere die Allgemeine Verordnung über den Schutz personenbezogener Daten 679/2016 vom 27. April 2016 (bekannt als: GDPR/RGPD) sowie die luxemburgischen Gesetze vom 1. August 2018 zum Schutz personenbezogener Daten.

Das LRK hat eine allgemeine Politik für den Schutz personenbezogener Daten verabschiedet, mit den Zielen:

- um es dem LRK zu ermöglichen, die anwendbaren gesetzlichen Verpflichtungen bezüglich des Schutzes persönlicher Daten zu erfüllen und einzuhalten;
- die Prinzipien zu formalisieren, die das LRK umzusetzen beabsichtigt, um den Schutz persönlicher Daten zu gewährleisten;
- beschreiben die Rolle und die Verantwortlichkeiten bei der Verwaltung und dem Schutz persönlicher Daten.
- Diese Richtlinie gilt für alle Mitarbeiter, wenn sie direkt oder indirekt an Aktivitäten beteiligt sind, die die Verarbeitung personenbezogener Daten beinhalten.

Das LRK hat die folgenden Maßnahmen ergriffen:

- ein Datenschutzbeauftragter (DSB) wurde gemäß den Anforderungen des GDPR ernannt. Er/sie erstellt regelmäßig ein Programm zur Überprüfung der Einhaltung des GDPR und legt es dem Leitungsausschuss des LRK zur Validierung vor.
- Jede Abteilung verfügt über einen Datenschutzbeauftragten (DSB), der die Einhaltung der Vorschriften bei der Verarbeitung personenbezogener Daten der betreffenden Abteilung koordiniert und die entsprechende Dokumentation auf dem neuesten Stand hält. Er/sie informiert und sensibilisiert die Mitarbeiter der betreffenden Abteilung über die Grundsätze und guten Praktiken des Datenschutzes und sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen und behördlichen Bestimmungen. Er/sie unterstützt den DSB.
- Ein Datenschutzaufklärungs- und Schulungsprogramm ist für alle Mitarbeiter des LRK obligatorisch.

Das LRK wendet die folgenden Grundsätze zum Schutz persönlicher Daten an:

- Rechtmäßigkeit, Fairness und Transparenz
- Minimierung der Daten
- Zweckbindung
- Genauigkeit der Daten
- Einschränkung der Konservierung
- Integrität und Konformität.

Für die Abteilung für non-formale Bildung besteht die Bestimmung des RGPD darin, nur die persönlichen Daten von Kindern und ihren Eltern zu erfragen, zu verwalten und zu speichern, die für die Durchführung der Aufnahme und Betreuung unbedingt notwendig sind. Diese Daten werden nur für die Dauer der Einschulung des Kindes aufbewahrt.

Der Immatrikulationsvertrag enthält eine spezielle Mitteilung über das RGPD, die die Begünstigten über das Thema und ihre Rechte informiert.

Ein spezieller Anhang behandelt das Recht der Eltern, die Aufnahme von Fotos/Filmen ihres Kindes und die Verwendung dieses audiovisuellen Materials zu genehmigen oder abzulehnen.

Die Einhaltung der Bestimmungen der DPMR ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagementkonzepts des LRK.

V Entwicklungsplan

5.1 Ziele des Dienstes für die kommenden 3 Jahre

Die Entwicklung **hausspezifischer Ziele** kommt nicht nur den Kindern in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen zugute, sondern hilft auch dem gesamten Team bei der Begleitung der Kinder und bei der Förderung der persönlichen und fachlichen Kompetenzen. Die kontinuierliche Reflektion über das alltägliche Bildungsgeschehen der Kinder und der eigenen pädagogischen Arbeit unterstützt das Setzen von Schwerpunkten und Zielen, die die qualitative Weiterentwicklung der gesamten Einrichtung fördern.

▪ Der Außenbereich

Erweiterung des naturpädagogischen Angebots	Der SEAJ Butzeschlass plant, im Hof zwei neue Klettergerüste für die Kinder zu installieren. Diese sollen den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder unterstützen und ihnen vielfältige Möglichkeiten zum Klettern, Ausprobieren und Entdecken bieten. Durch die neuen Spielgeräte wird nicht nur die Motorik gefördert, sondern auch das Selbstvertrauen und die Freude an Bewegung gestärkt. Auf diese Weise können die Kinder ihrem Bedürfnis nach Aktivität und Abenteuer in einem sicheren Umfeld nachgehen.
---	--

▪ Inklusion

Generationsübergreifendes Projekt	Den Kindern soll ein anderer Aspekt der Vielfalt unserer Gesellschaft nähergebracht werden. Das Zusammentreffen von Kindern mit Senioren bringt Vorteile für beide Seiten z.B. Kinder lernen den Umgang mit älteren Menschen; beide Seiten bekommen einen Einblick in die verschiedenen Lebenswelten. Das Syrdallheem in Niederanven eignet sich gut für das Zusammentreffen. Gemeinsame Nachmittage geben Gelegenheit zum gemeinsamen Singen, zum Geschichten erzählen, zum Spielen von Gesellschaftsspielen, gemeinsames Kochen usw.
-----------------------------------	--

▪ Infrastruktur

Vergrößerung des Gebäudes	Der SEAJ Butzeschlass erhält im Untergeschoss einen zusätzlichen Raum, der zu einem Bewegungsraum umgestalten werden soll. Das soll den Kindern im Inneren des Gebäudes die zusätzliche Möglichkeit geben, ihrem natürlichen
---------------------------	--

	Bewegungsdrang nachgehen zu können, zu klettern, zu balancieren, zu springen und sich auszuprobieren.
--	---

Anhang

Das Luxemburger Rote Kreuz

Geschichte und Werte des Luxemburger Roten Kreuzes



Geschichte

Am 8. August 1914 versammelten – nach einem Appell Ihrer Königlichen Hoheit Großherzogin Marie-Adelheid – Emile und Aline MAYRISCH zehn Persönlichkeiten der luxemburgischen Gesellschaft, um im Beisein eines Notars die Gründungsurkunde des Luxemburger Roten Kreuzes zu unterzeichnen. Im Oktober 1914 erhielt es die offizielle Anerkennung des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes. Durch das Gesetz vom 16. August 1923 wurde das Luxemburger Rote Kreuz als gemeinnützige Organisation anerkannt und erhielt den Status einer juristischen Person.

Das Rote Kreuz hilft allen Menschen, die seiner Hilfe bedürfen, unabhängig von ihrer Nationalität, Rasse, Religion, sozialen Stellung oder politischen Überzeugung. Es gibt verschiedene Formen von Hilfsbedürftigkeit, im Ausland wie in Luxemburg, und das Rote Kreuz versucht, sie mithilfe engagierter Mitarbeiter und ehrenamtlicher Helfer so gut es geht zu lindern.

Seit 20 Jahren werden die Aktionsfelder des Roten Kreuzes ständig mehr, seine Aktivitäten vervielfältigen sich. Dank der Unterstützung staatlicher und privater Partner sowie der Bevölkerung kann es Dienstleistungen anbieten, die den sich ändernden Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht werden. Tag für Tag wird das Luxemburger Rote Kreuz in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Jugend und humanitäre

Hilfe tätig und seine Mitarbeiter wenden – so unterschiedlich sie auch seien – bei der Ausübung ihres Berufs die sieben Grundsätze der weltweiten Rotkreuz-Bewegung an:

Die sieben Grundsätze

Menschlichkeit

Das Leben und die Gesundheit schützen und der Würde des Menschen Achtung verschaffen.

Unparteilichkeit

Keinen Unterschied zwischen den Menschen nach ihrer Nationalität, Rasse, Religion, sozialen Stellung oder politischen Überzeugung machen.

Neutralität

Keine Partei ergreifen bei Feindseligkeiten und Konflikten politischer, rassistischer, religiöser oder ideologischer Art.

Unabhängigkeit

Trotz der Unterstützung staatlicher Behörden seine Eigenständigkeit bewahren, um immer gemäß den Grundsätzen der internationalen Bewegung des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds handeln zu können.

Freiwilligkeit

Freiwillige und uneigennützige Hilfe bringen

Einheit

In jedem Land nur eine einzige Rotkreuz-Organisation aufbauen, die allen offensteht und im ganzen Staatsgebiet humanitär tätig wird.

Universalität

In der internationalen Bewegung des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds haben alle Nationalgesellschaften die gleichen Rechte und die Pflicht, sich gegenseitig zu helfen.

Das Mission Statement

Unsere Mission ist es, den am meisten verletzlichen Menschen dabei zu helfen, in Würde und Unabhängigkeit zu leben. Durch die Mobilisierung menschlicher Solidarität handeln wir vorbildlich, effizient und verantwortungsbewusst, um Menschen in Not zu helfen und Situationen materieller,

gesundheitlicher und sozialer Unsicherheit sowohl in Luxemburg als auch im Ausland zu verhindern.

Bientraitance⁵

Die Bientraitance besteht seit 2014 und wird derzeit von den Organisationen arcus Asbl, Caritas Luxembourg, Croix-Rouge luxembourgeoise, Elisabeth, „Les internats Jacques Brocquart a.s.b.l.“, „Fondation Mierscher Kannerduer“ und „Lënster Päiperlék asbl“ getragen.

Die „Bientraitance“ besteht aus folgenden Punkten:

- Angebot einer Weiterbildung zur Sensibilisierung hinsichtlich der Bientraitance und der Prävention zur Misshandlung, welche für alle aktuellen und künftigen Arbeitnehmer und Freiwillige obligatorisch ist.
- Einstellung zweier Ansprechpartner, welche für den wertschätzenden und wohlwollenden Umgang in der Einrichtung zuständig sind, diesen fördern, darüber informieren, beraten, andere weiterbilden und möglichen Missbrauch oder Misshandlung vorhersehen.
- Eine für alle Organisationen und deren Arbeitnehmer (aktuell und künftig) zur Verfügung gestellte, externe, rechtliche Ressource.

Durch diese Vorgehensweise und die dadurch geförderte Bientraitance, erhoffen sich die vier oben erwähnten Organisationen, dass alle Einrichtungen und sozialen Strukturen (Sport- und Freizeitvereine) sowie die öffentlichen Autoritäten besonders folgende Punkte beachten:

- Ein bewusstes Wahrnehmen der Realität, dass das Phänomen der Misshandlung und des Missbrauchs in allen sozialen Dienstbereichen und allgemeinen Interessenbereichen möglich ist

- Die Sensibilisierung der Problematik die Misshandlung, bzw. Missbrauch darstellt
- Die Prävention der Misshandlung, des Missbrauchs

Freiwilligenarbeit

Die Freiwilligenarbeit als Teil der 7 Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung spielt eine Schlüsselrolle in der täglichen Arbeit des Luxemburger Roten Kreuzes. Sie ist das verbindende Element, das sowohl unsere Mitarbeiter als auch unsere Freiwilligen um den menschlichen Wunsch vereint, auf ein Bedürfnis nach Hilfe, Unterstützung und Betreuung zu reagieren. Freiwillige Arbeit ist das freie und unbezahlte Engagement von Menschen, die für andere oder im kollektiven Interesse in einem Rahmen handeln, der über die einfache familiäre oder freundschaftliche gegenseitige Hilfe hinausgeht. Heute zählt das Luxemburger Rote Kreuz etwa 3500 Freiwillige. Sie sind aller Altersgruppen, Nationalitäten und/oder Religionen. Die als Freiwillige beteiligten Personen spiegeln das Prinzip der Neutralität perfekt wider. Darüber hinaus verpflichten sie sich aus freiem Willen, ohne Vergütung oder sonstige materielle Gegenleistung, zu einer Handlung im Dienste eines Dritten oder der Gemeinschaft. Die Investition unserer Freiwilligen ist ein echter Mehrwert in unserer täglichen Arbeit, der es uns ermöglicht, den reibungslosen Ablauf einiger unserer Aktivitäten zu gewährleisten. Mit einer zentralen Koordination der Freiwilligenarbeit unterstreicht das Luxemburger Rote Kreuz die Bedeutung der Freiwilligenarbeit innerhalb unserer Dienste und trägt aktiv zu ihrer Förderung und Entwicklung bei. In kontinuierlicher Entwicklung wird die Freiwilligenarbeit langfristig ein integraler Bestandteil des Luxemburger Roten Kreuzes bleiben.

⁵ * Der Begriff der dem Bedeutungsfeld des französischen „bientraitance“ am nächsten kommt wäre Gutbehandlung. Da es keine deutsche Bezeichnung gibt, die exakt die

gleiche Bedeutung hat, wird das französische Wort „bientraitance“ auch in deutscher Übersetzung beibehalten.

Organigramm, Adresse und Grunddaten der Einrichtung



Die SEAJ, SEAS und AI verorten sich innerhalb des Luxemburger Roten Kreuz in der Abteilung für non-formale Bildung.

Adresse des Hauptsitz

Rotes Kreuz Luxemburg
44, Boulevard Joseph II
L-1840 Luxemburg

Postanschrift:

b.p. 404 L- 2014 Luxembourg

Tel.: +352 2755

Liste der Abkürzungen

SEAJ – Service d'éducation et d'accueil pour jeunes enfants

Bibliografie

Bientraitance: Charta de la Bientraitance unter URL: <https://bientraitance.lu/le-dispositif-bientraitance/charte-de-la-bientraitance/> (online, 17.01.2024)

Europäisches Parlament (2000). *Europäischer Rat. 23. und 24. März 2000. Lissabon. Schlussfolgerungen des Vorsitzes*. Download 07.01.2021, von https://www.europarl.europa.eu/summits/lis1_de.htm.